

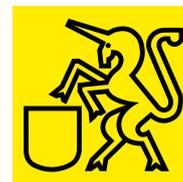
24. Sitzung des Gemeinderates *Doppelsitzung*

Datum, Zeit	Montag, 5. Juli 2021, 19:00 Uhr bis 21:58 Uhr
Ort	Katholisches Pfarreizentrum Leepünt
Vorsitz	Flavia Sutter (GP), Gemeinderatspräsidentin Amtsjahr 2020/2021 (bis 9.1) Ivo Hasler (SP), Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2021/2022 (ab 9.2)
Anwesend	35 Gemeinderatsmitglieder
Entschuldigt abwesend	Hanna Baumann (SP) Bruno Eggenberger, Stimmzähler (Die Mitte/EVP) Alexandra Freuler (SP) Christoph Lutz (SVP/EDU) Sarah Steiner (SVP/EDU)
Protokoll	Edith Bohli, Gemeinderatssekretärin
Stimmzähler	Angelika Murer Mikolasek: Bereich glp/GEU und SP/Grüne Andreas Sturzenegger: Mitte inkl. Bürotisch Benedikt Stockmann i.V. Bruno Eggenberger: Bereich SVP



Traktanden

1. Mitteilungen
2. Protokollgenehmigung der 22. Sitzung des Gemeinderates vom 10. Mai 2021
3. Protokollgenehmigung der 23. Sitzung des Gemeinderates vom 7. Juni 2021
4. Bürgerrechtsgesuche
 - 4.1. Berger George, österreichischer Staatsangehöriger, Gockhausen / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 37/2021
 - 4.2. Ervin Carlton Charles (amerikanischer Staatsangehöriger) und Ervin Gabriela sowie die Kinder Mariella und Benedict, deutsche Staatsangehörige, Gockhausen / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 86/2020
 - 4.3. Koch Martin sowie die Kinder Richard, Verena und Robert, deutsche Staatsangehörige, Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 24/2021
 - 4.4. Lopes Chaves Rafael, portugiesischer Staatsangehöriger, Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 29/2021
 - 4.5. Wagner Silke Maria Elfriede (deutsche Staatsangehörige) und Tarigan Bernadetta (indonesische Staatsangehörige), Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 43/2021
 - 4.6. Rosati Maria Joao, portugiesische Staatsangehörige, Dübendorf/ Genehmigung
GR Geschäft Nr. 60/2021
5. Jahresrechnung 2020 / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 31/2021
6. Geschäftsbericht 2020 / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 30/2021
7. Neuausschreibung Publikationsorgan Stadt Dübendorf per 1. Januar 2022
Zustimmung zur Vergabe des Publikationsorgans der Stadt Dübendorf per 1. Januar 2022 an die Zürcher Oberland Medien AG
GR Geschäft Nr. 73/2021
8. Postulat Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU) und 7 Mitunterzeichnende «Smartvote für die Dübendorfer Gemeindewahlen 2022» / Begründung und Überweisung
GR Geschäft Nr. 66/2021



9. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2021/2022
- 9.1. Wahl Präsident/-in des Gemeinderates für das Amtsjahr 2021/2022
- 9.2. Wahl 1. Vizepräsident/-in des Gemeinderates für das Amtsjahr 2021/2022
- 9.3. Wahl 2. Vizepräsident/-in des Gemeinderates für das Amtsjahr 2021/2022
- 9.4. Wahl der drei Stimmzähler/-innen für das Amtsjahr 2021/2022

1. Mitteilungen

Mitteilungen der Gemeinderatspräsidentin

Gemeinderatspräsidentin Flavia Sutter (GP) begrüsst die Mitglieder des Gemeinderates und des Stadtrates sowie die Medienvertreter und das Publikum – welches die Sitzung wieder per Livestream verfolgt – zur 24. Sitzung der Legislaturperiode 2018-2022. Der Bundesrat hat die Massnahmen im Zusammenhang mit Corona gelockert. Da hier zwischen allen Sitzungsteilnehmenden der 1.5m Mindestabstand eingehalten werden kann, darf am Sitzplatz die Maske abgenommen werden. Sobald man sich jedoch vom Platz wegbewegt, ist die Maske zwingend wieder zu tragen. Am Rednerpult darf die Maske ebenfalls abgezogen werden, da bei jedem Redner jeweils ein kleines neues Beutelchen über das Mikrofon gestülpt wird. An der heutigen Sitzung wird ein neues Gemeinderatsmitglied begrüsst. Andrea Brühlmann von der glp/GEU rückt für den zurückgetretenen Marcel Drescher nach.

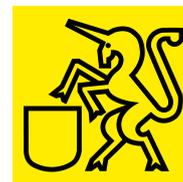
Vorstellung Andrea Brühlmann (glp/GEU)

„Mein Name ist Andrea Brühlmann. Von Beruf bin ich diplomierte Augenoptikerin und diplomierte Berufsfachschullehrerin. Ich arbeite an der Technischen Berufsschule in Zürich als Berufskundelehrerin für die Augenoptik. Zu Hause bin ich in Geeren, Gockhausen mit meinem Mann und zwei fast erwachsenen Kindern. Ich setze mich für eine intakte Natur ein. Ökologie schliesst aber Ökonomie nicht aus. Das ist oft eine Frage der Notwendigkeit und der Verhältnismässigkeit. Auch soziale Themen und das Befinden der Menschen liegen mir am Herzen. Dies zeigt sich sowohl in meinem Beruf, wie auch in meiner Freizeit. Jetzt freue ich mich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit in diesem Rat. Eventuell kommen wir ja nachher noch ins Gespräch.“

Mitteilungen der Gemeinderatspräsidentin

Sie orientiert, dass die Einladung zur Sitzung mit der Traktandenliste rechtzeitig versandt und im Glattaler als amtliches Publikationsorgan veröffentlicht wurde. Die Akten zu den Geschäften sind zur Einsicht bereitgestellt. Es werden keine Einwände gegen die Reihenfolge der Traktanden erhoben.

Das Büro des Gemeinderates wurde informiert, dass die beiden Ortsparteien BDP und CVP an der Generalversammlung vom 16. Juni die Fusion zu "Die Mitte Dübendorf" beschlossen haben. Die Fraktion im Gemeinderat heisst neu somit "Die Mitte/EVP".



Neu überwiesene Geschäfte

Der Stadtrat hat seit der letzten Sitzung folgende Sachgeschäfte dem Gemeinderat überwiesen:

- Hermikonstrasse (Abschnitt Usterstrasse bis Raubbühlstrasse)
Erneuerung Kanalisation, Sanierung und Umgestaltung Strasse, Projektgenehmigung
- Zu dem am 22. April 2021 an den Gemeinderat überwiesene Geschäft «Neuausschreibung Publikationsorgan Stadt Dübendorf» hat der Stadtrat am 10. Juni 2021 Wiedererwägen beschlossen und dem Gemeinderat das Geschäft in überarbeiteter Form erneut überwiesen
- Verein Kino Orion, Gesuch um Unterstützungsbeitrag 2022-2024
- Verein für Prävention und Drogenfragen Zürcher Oberland, Finanzierungsbeitrag Stadt Dübendorf
- Teilnahme am Kantonalen Integrationsprogramm KIP 2bis per 1. Januar 2022

Die Geschäfte werden von der GRPK zuhanden des Gemeinderates vorberaten.

Antworten vom Stadtrat sind auf folgende politischen Vorstösse beim Ratsbüro eingegangen:

- Schriftliche Anfrage Oliver Kellner (GP) zum Zwischenstand der barrierefreien Bushaltestellen
- Schriftliche Anfrage Oliver Kellner (GP): Städtische Liegenschaften
- Schriftliche Anfrage Patrick Walder (SVP) bezüglich Wiederbeitritt der Stadt Dübendorf zur SKOS
- Einzelinitiative Hanna Lüssi und 17 Mitunterzeichnende bezüglich Sanierung Hermikonstrasse in 8600 Dübendorf

Die schriftlichen Anfragen sind mit der Beantwortung durch den Stadtrat erledigt. Den Antrag des Stadtrates zu der vom Gemeinderat vorläufig unterstützten Einzelinitiative Lüssi wird von der GRPK vorberaten.

Neu eingereicht worden sind seit der letzten Sitzung folgende politischen Vorstösse:

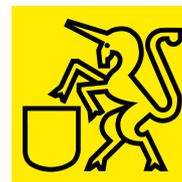
- Postulat Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU) und 7 Mitunterzeichnende: Smartvote für die Dübendorfer Gemeindewahlen 2022
- Schriftliche Anfrage Hanna Baumann (SP) zu den Kosten der Kinderbetreuung in Hort und Mittagstisch
- Motion Orlando Wyss (SVP/EDU) und 11 Mitunterzeichnende «Rückgängigmachung Tempo 30 Zone im Stadtzentrum»

Das Postulat ist für die heutige Sitzung traktandiert. Die schriftliche Anfrage ist dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen worden. Die Motion wird an der nächsten Büro-Sitzung formell geprüft.

Fraktionserklärungen

Fraktionserklärung SVP/EDU, Orlando Wyss

„Am 13. Juni 2021 sind die Mehrheiten in Stadtrat und Gemeinderat unsanft aus ihren Träumen gerissen worden. Zum dritten Mal, nach 2004 und 2013, hat das Dübendorfer Stimmvolk eine Vorlage abgelehnt, die grossflächig Tempo 30 einführen wollte. Und dies mit einer Deutlichkeit, die keinen Interpretationsspielraum zulässt. Wer jetzt von den Verlierern der Abstimmung ein demütiges Überdenken ihrer Position erwartet hat, der ist sehr rasch eines Besseren belehrt worden. Von grünliberaler Seite werden schon eine Woche nach dem desaströsen Scheitern vor dem Volk Pläne geschmiedet, wie dieses Volks-Nein umgangen werden kann. Genau mit dem gleichen unbelehrbaren Hochmut dem Stimmvolk gegenüber, wie es in Bundes-Bern nach dem Scheitern der CO2-Vorlage die linksgrüne Seite macht. Übrigens war die CO2-Vorlage die erste Abstimmung weltweit, bei der das Stimmvolk über das von Politikern, Technokraten und Funktionären gebastelte Pariser Klimaabkommen demokratisch befinden konnte und prompt fiel die Vorlage durch.“



Obwohl die hastig vor dem Abstimmungssonntag installierte Tempo 30 Zone Stadtzentrum nicht Gegenstand der Abstimmung war, zeigt die 60-prozentige Ablehnung der Vorlage, dass, wenn Tempo 30 schon in den Quartieren so wuchtig abgelehnt wurde, dieses im Stadtzentrum mit mehreren Hauptverkehrsstrassen noch deutlicher abgelehnt worden wäre, hätte sich das Stimmvolk auch dazu äussern können. Dies manifestieren u.a. auch Plakate von Anwohnern des Zentrums, die sich bei den Stimmberechtigten für das weitsichtige Abstimmungsverhalten bedanken.

Ich bin mir sicher, dass dies allen Stadt- und Gemeinderäten Dübendorfs bewusst ist. Doch diejenigen, die ihre Ideologie über Volksentscheide stellen, haben das Gefühl, die alleinige Wahrheit gepachtet zu haben und möchten einfach zur Tagesordnung übergehen und so zu tun, als habe es diesen glasklaren Volksentscheid nie gegeben.

Aus diesen Gründen hat die Fraktion der SVP/EDU eine Motion eingereicht, damit der Stadtrat dem Gemeinderat und der Bevölkerung aufzeigen kann, wie er mit diesem Volksentscheid umzugehen gedenkt. Die Motion «Rückgängigmachung Tempo 30 Zone Stadtzentrum» wird Anschauungsunterricht für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Dübendorf sein, welches Demokratieverständnis die Parteien und die Exekutive an den Tag legen und wie ernst das Stimmvolk genommen wird. Die Abstimmung darüber in unserem Parlament kann als Wahlhilfe für die Kommunalwahlen vom März 2022 nützlich sein.“

2. Protokollgenehmigung der 22. Sitzung des Gemeinderates vom 10. Mai 2021

Zum Protokoll der 22. Gemeinderatssitzung vom 10. Mai 2021 sind bei der Gemeinderatspräsidentin keine Berichtigungsanträge eingegangen. Es ist somit, in Anwendung von Art. 58 der Geschäftsordnung des Gemeinderates, genehmigt.

3. Protokollgenehmigung der 23. Sitzung des Gemeinderates vom 7. Juni 2021

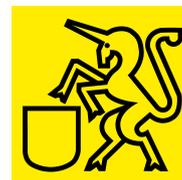
Zum Protokoll der 23. Gemeinderatssitzung vom 7. Juni 2021 sind bei der Gemeinderatspräsidentin keine Berichtigungsanträge eingegangen. Es ist somit, in Anwendung von Art. 58 der Geschäftsordnung des Gemeinderates, genehmigt.

4. Bürgerrechtsgesuche

Der Gemeinderat fasst, gestützt auf Art. 29 Ziff. 4.12 der Gemeindeordnung der Stadt Dübendorf vom 5. Juni 2005, die nachfolgenden Beschlüsse.

4.1. Berger George, österreichischer Staatsangehöriger, Gockhausen / Genehmigung GR Geschäft Nr. 37/2021

Gemeinderatspräsidentin Flavia Sutter (GP) informiert darüber, dass dieses Gesuch von der Bürgerrechtskommission nicht einstimmig zur Annahme empfohlen wurde und somit ein Minderheitsantrag auf Ablehnung vorliegt. In der Aktenauflage haben die Gemeinderatsmitglieder die Stellungnahme der BRK-Minderheit lesen können.



Stellungnahme Präsidentin Bürgerrechtskommission, Ariane Egli (FDP)

Die Mehrheit der Kommission empfiehlt die Einbürgerung von Berger George. Für eine Minderheit bestehen Bedenken bezüglich der Erfüllung der Kriterien *enge Verbundenheit mit der Schweiz und insbesondere der Kontaktpflege zu Schweizerinnen und Schweizern* (Art. 11 Bürgerrechtsverordnung des Bundes) sowie bezüglich der Erfüllung des Kriteriums *Teilnahme am Wirtschaftsleben* (Art. 7 Bürgerrechtsverordnung des Bundes).

Stellungnahme Mitglieder der BRK

Keine

Allgemeine Diskussion

Keine

Abstimmung

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 22 zu 11 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'600.00 wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Berger
Vorname	George
Geburtsjahr	1946
Staatsangehörigkeit	Österreich

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug

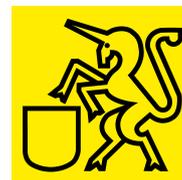
- 4.2. **Ervin Carlton Charles (amerikanischer Staatsangehöriger) und Ervin Gabriela sowie die Kinder Mariella und Benedict, deutsche Staatsangehörige, Gockhausen / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 86/2020**

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 33 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 2'900.00 wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Ervin
Vorname	Carlton Charles
Geburtsjahr	1970
Staatsangehörigkeit	Vereinigte Staaten



und

Name	Ervin
Vorname	Gabriela
Geburtsjahr	1975
Staatsangehörigkeit	Deutschland

sowie die Kinder

Name	Ervin
Vorname	Mariella Christina
Geburtsjahr	2016
Staatsangehörigkeit	Deutschland

und

Name	Ervin
Vorname	Benedict Cayden
Geburtsjahr	2018
Staatsangehörigkeit	Deutschland

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug

**4.3. Koch Martin sowie die Kinder Richard, Verena und Robert, deutsche Staatsangehörige, Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 24/2021**

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 33 zu 0 Stimmen zu.

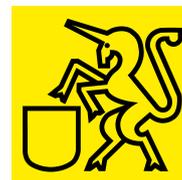
Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'450.00 wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Koch
Vorname	Martin
Geburtsjahr	1985
Staatsangehörigkeit	Deutschland

sowie die Kinder

Name	Koch
Vorname	Richard
Geburtsjahr	2013
Staatsangehörigkeit	Deutschland



und

Name	Koch
Vorname	Verena
Geburtsjahr	2015
Staatsangehörigkeit	Deutschland

und

Name	Koch
Vorname	Robert
Geburtsjahr	2019
Staatsangehörigkeit	Deutschland

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug

4.4. Lopes Chaves Rafael, portugiesischer Staatsangehöriger, Dübendorf / Genehmigung GR Geschäft Nr. 29/2021

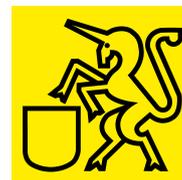
Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 34 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 800.00 wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Lopes Chaves
Vorname	Rafael
Geburtsjahr	2004
Staatsangehörigkeit	Portugal

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug



**4.5. Wagner Silke Maria Elfriede (deutsche Staatsangehörige) und Tarigan Bernadetta (indonesische Staatsangehörige), Dübendorf / Genehmigung
GR Geschäft Nr. 43/2021**

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 34 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 3'200.00 wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Wagner
Vorname	Silke Maria Elfriede
Geburtsjahr	1976
Staatsangehörigkeit	Deutschland

und

Name	Tarigan
Vorname	Bernadetta
Geburtsjahr	1972
Staatsangehörigkeit	Indonesien

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug

**4.6. Rosati Maria Joao, portugiesische Staatsangehörige, Dübendorf/ Genehmigung
GR Geschäft Nr. 60/2021**

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der BRK mit 34 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Gegen die Entrichtung einer Einbürgerungsgebühr von Fr. 1'600.00 wird in das Bürgerrecht der Stadt Dübendorf aufgenommen:

Name	Rosati
Vorname	Maria Joao
Geburtsjahr	1969
Staatsangehörigkeit	Portugal

2. Dieser Aufnahmebeschluss erfolgt unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung.



3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug

Gemeinderatspräsidentin Flavia Sutter (GP) gratuliert allen Gesuchstellenden zur Einbürgerung und wünscht ihnen viel Freude an den neuen Rechten und Pflichten als Schweizerinnen und Schweizer.

5. Jahresrechnung 2020 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 31/2021

Stellungnahme GRPK-Präsident Patrick Schärli (Die Mitte/EVP)

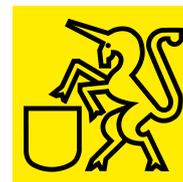
„Die Jahresrechnung des vergangenen Jahres stand wie die gesamte Gesellschaft unter dem Zeichen der Corona-Pandemie. Im Laufe meiner Ausführungen komme ich etwas detaillierter auf die Effekte in der Rechnung zu sprechen. Manche haben möglicherweise befürchtet, dass die Stadt hart von Corona getroffen wird. Die Pandemie hat jedoch nicht ein erheblich grösseres Loch in die Stadtkasse gerissen als schon budgetiert war. Allfällige Langzeiteffekte sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzbar. Schauen wir uns nun die Zahlen an:

Gesamtergebnis

Die Rechnung 2020 der Stadt Dübendorf schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 2,315 Millionen Franken ab. Dies bei einem Budget-Minus von 2,0 Mio. Franken. Im Vorjahr hatten wir einen Aufwandüberschuss von 860'000 Franken bekannt gegeben. Sowohl der Aufwand wie auch die Erträge schliessen über den budgetierten Beträgen ab. Dass die Jahresrechnung 2020 negativ abschliesst, ist aufgrund des Budgets keine Überraschung. Bei der letzten Hochrechnung wurde uns, auch wegen Corona, ein noch viel düstereres Bild gezeichnet, welches sich nun nicht bewahrheitet hat. Ergänzend kann man sagen, dass die Zielerreichung auch dieses Mal relativ genau ist. Bei einem Gesamthaushalt von über 170 Mio. Franken ist eine Abweichung im Ergebnis von rund 307'000 Franken recht gut. Auf der Ertragsseite sind dieses Jahr nicht die Steuern-Einnahmen die «Hauptschuldigen», sondern der sogenannte Transfer-Ertrag. Also Positionen, die lediglich durch unsere Rechnung durchfliessen und an andere Institutionen und Leistungsträger weitergegeben werden. Der entsprechende Transfer-Aufwand ist folge dessen ebenfalls stark über Budget. Der Gesamtaufwand ist ebenfalls höher als veranschlagt ausgefallen. Dies weil neben dem erwähnten Transfer-Aufwand vor allem der Sachaufwand höher als budgetiert abgeschlossen hat. Mit 2,1 Mio. Franken sind die Dienstleistungen Dritter und Honorare hier wieder die Spitzenreiter. Im Gegenzug liegen die Personalkosten unter Budget. Unter anderem weil der bewilligte Stellenplan nicht voll ausgeschöpft wurde. Die Abschreibungen liegen 870'000 Franken unter Budget und haben natürlich einen direkten Zusammenhang mit der Investitionsrechnung – dazu später noch mehr.

Nettoergebnisse 2012-2020

Vergleichen wir die Nettoergebnisse der letzten Jahre, so fällt auf, dass bis auf 2013 und 2020 der Voranschlag immer übertroffen, also zu konservativ budgetiert wurde. In dieser Aufstellung sehen wir eindrücklich, dass im Vergleich zu den Vorjahren die Budgetabweichungen im Jahr 2019 und 2020 relativ gering ausgefallen sind. Vergleichen wir die Jahresrechnung aber mit der im Herbst erstellten Hochrechnung, sieht die Sache aber nicht mehr ganz so rosig aus. Für 2019 zeigte die Hochrechnung einen Verlust von 7,4 Mio. Franken und für 2020 wurde ein Verlust von rund 6,7 Mio. Franken vorausgesagt. Zugegeben ist die Erstellung dieser Hochrechnung nicht ganz einfach. Kleiner Scherz am Rande: Bei dieser Prognosegenauigkeit bin ich froh, macht der Stadtrat keine Wettervorhersagen. Aber im Ernst: der Stadtrat muss sich bewusst sein, dass die Hochrechnung politisch eine grosse Rolle spielt, da diese jeweils im selben Zeitrahmen wie das Budget für nächste Jahr publiziert wird und finanzpolitisch eine Ausstrahlung hat. Der Stadtrat darf dieses Instrument auf keinen Fall missbrauchen.



Steuern 2012-2020

Wenn wir die Steuer-Einnahmen betrachten, so sehen wir, dass diese zum ersten Mal seit vielen Jahren nicht über Budget liegen. Einen Corona-Effekt gibt es noch nicht, mit einem solchen ist aber sicher in den nächsten Jahren zu rechnen. Dennoch liegen die Steuereinnahmen juristischer Personen um 4,8 Mio. Franken unter den Erwartungen. Es sind jedoch die Gewinnsteuern früherer Jahre die tiefer ausgefallen sind. Ebenfalls auf der negativen Seite sind die Quellensteuern zu nennen, diese liegen wiederum 2,0 Mio. Franken unter Budget. Zum ersten Mal seit langem liegen die Einnahmen aus den Grundstücksgewinnsteuern unter dem Budgetwert. Es wurde mit 11 Mio. gerechnet, eingenommen haben wir 10,5 Mio. Franken.

Die direkten Steuern der natürlichen Personen liegen aber erfreulicherweise um 1,4 Mio. über dem geplanten Wert. Der veranschlagte Ressourcenausgleich für das Jahr 2020 von netto 5,2 Mio. Franken ist voll eingetroffen.

Technische Prüfung

Bevor ich auf ein paar Details eingehe, welche wir hinterfragt haben, komme ich zur technischen Prüfung, die auch dieses Jahr von der Firma Revipro AG durchgeführt wurde. Diese Prüfung ist eine finanztechnische Prüfung. Dabei wird kontrolliert, dass die Rechnung den gesetzlichen Vorschriften entspricht und keine falschen Angaben enthält. Die Revipro hat 2 Sachverhalte mit direktem Bezug zu Gesetzesgrundlagen festgestellt und dazu entsprechende Hinweise formuliert. Des Weiteren wurden 5 Fälle ohne direkten Bezug zu Gesetzesgrundlagen festgestellt und mit Hinweisen oder Empfehlungen versehen. Diese sind im ausführlichen Revisionsbericht ausformuliert und wurden auch an der Schlussbesprechung zwischen Revipro, Finanzvorstand, Finanz- & Controlling-Dienste und dem Präsidenten der GRPK erläutert. Die GRPK stuft alle Hinweise als unkritisch ein. Die Finanz- und Controlling-Dienste haben die Massnahmen bezüglich der Anmerkungen in der Zwischenzeit eingeleitet. Die Revisionsstelle empfiehlt entsprechend die Rechnung 2020 zur Abnahme.

Vorgehen bei der Prüfung

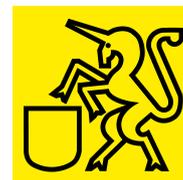
Die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und der Verwaltung war wie immer sehr gut, wofür ich mich im Namen der GRPK an dieser Stelle gerne bedanken möchte. Die GRPK hat verschiedene Bereiche und Konten etwas genauer angeschaut und hinterfragt. Dies nach dem bewährten, hier aufgelisteten Prüfansatz. Im Vergleich zu den Vorjahren haben wir den Prozess am Ende leicht angepasst. So werden die Anschlussfragen neu schriftlich am Freitag vor dem Austausch mit der Delegation Stadtrat beantwortet, sodass wir uns an diesem auf letzte Unklarheiten aber vor allem auf effektiv wichtige Diskussionen konzentrieren können und die Austausch-Sitzung nicht mehr zur Monster-Sitzung ausartet. Die Anpassung hat sich im ersten Anlauf bewährt, muss sich aber in der Budget-Runde beweisen, da dort die heissen Diskussionen geführt werden. Kommen wir nun zu ein paar Schwerpunkten der diesjährigen Prüfung:

Konsolidierter Effekt Corona-Pandemie

Auf Wunsch der GRPK haben der Stadtrat und die Finanz- und Controlling-Dienste die Effekte der Corona-Pandemie auf die Jahresrechnung zusammengestellt. Die konsolidierte Darstellung zeigt einen Nettoeffekt von rund 2,1 Mio. Franken, der durch höheren Aufwand und tiefere Einnahmen von 3,6 Mio. verursacht wurden. Auf der Gegenseite stehen weggefallene Kosten und Mehreinnahmen von 1,5 Mio. Franken.

Effekt Corona-Pandemie nach Abteilungen

Bei der Betrachtung auf Ebene Abteilung sehen wir, dass die Abteilung Soziales die meisten Mehraufwände zu tragen hatte. Ins Auge stechen da Mehrkosten für Personal und medizinisches Material von 1,0 Mio. Franken für das Alterszentrum IMWIL. In der Abteilung Bildung ist der Effekt vor allem



auf Ertragsausfälle bei Hort und Betreuung zurückzuführen. Im Bereich Finanzen schlagen Wertberichtigungen auf Forderungen zu Buche.

Weitere Schwerpunkte der Prüfung Abschreibungen auf Sachanlagen

Im Jahr 2019 wurden alle Anlagen erstmals neu und nach HRM2 bewertet. Dieses Re-Statement haben wir hier im Rat bereits mehrfach behandelt. Im Budget 2019 und auch im Budget 2020 waren die Abschreibungen basierend auf einer Annahme bezüglich der Aufwertung gerechnet worden, da zum Zeitpunkt der Budgeterstellung die Anlagebuchhaltung noch nicht eingeführt war. Dies hat in beiden Jahresrechnungen zu Abweichungen, aber auch zu grossen Verschiebungen zwischen den Bereichen geführt. Diese Verschiebungen haben es der GRPK schwergemacht Abteilungen gesamtheitlich zu beurteilen. Es wurde uns zugesichert, dass nun alle Anlagen am richtigen Ort verbucht seien und in den kommen Budgets und Rechnungen nur noch die normalen Abweichungen auftreten, die im Wesentlichen aus tieferen Investitionen und ausserplanmässigen Abschreibungen bestehen. Die Existenz und Einsatzfähigkeit der über 1'500 Anlagen werden in einem jährlichen Prozess überprüft und von den Abteilungsleitern bestätigt.

Rückstellung für Ferien und Mehrzeiten

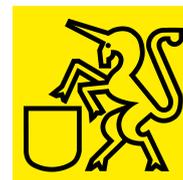
Mit HRM2 wird in der Jahresrechnung eine Rückstellung für die Mehrleistungen des Personals im Anhang ausgewiesen. Die Rückstellung umfasst die effektiven Salden der Guthaben für Ferien-, Überzeit- und Dienstaltersgeschenke der Mitarbeitenden. Diese neue Rückstellung ist von Anfang Januar 2019 von 845'000 Franken auf 1,2 Mio. Franken Ende 2020 angewachsen. In der Diskussion mit dem Stadtrat hat sich herausgestellt, dass in den 6'562 ausgewiesenen Mehrstunden 422 Stunden enthalten sind, die aufgrund der Arbeitsverträge nicht ins nächste Jahr übertragen werden. Diese werden künftig nicht mehr zurückgestellt. Der GRPK ist es ein Anliegen, dass der Stadtrat Massnahmen zur Optimierung der Mehrstunden- und Feriensaldi ergreift und ein aktives Zeitmanagement betreibt, vor allem dort wo wegen der Corona-Krise Minderaufwände angefallen sind. Die Stadt als Arbeitgeberin steht da vor einer wichtigen Aufgabe, weil diese Stunden nicht nur auf die Jahresrechnung einen Einfluss haben, sondern weil es auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von zentraler Bedeutung ist, ihre Ferien und geleisteten Mehrstunden beziehen zu können.

Quellensteuern natürliche Personen

Wie schon 2019 waren im Jahr 2020 Quellensteuererträge von natürlichen Personen von 3,5 Mio. Franken budgetiert. In der Jahresrechnung 2020 steht aber nur ein Betrag von 1,5 Mio. Franken. Wir hatten den Stadtrat bereits im Rahmen der Jahresrechnung 2019 ersucht, Druck beim Kanton auf verschiedenen Ebenen zu machen, dass die Stadt Dübendorf, aber auch kleinere Gemeinden, zu dem Geld vom Kanton kommen, das ihnen zusteht. In der Diskussion mit dem Stadtrat wurde uns berichtet, dass der Leiter Steuern zusammen mit anderen Gemeinden beim Kanton aktiv ist und das Thema bei der Geschäftsleitung des kantonalen Steueramtes bekannt sei. Getroffene Massnahmen haben sich positiv auf den Workflow mit den Gemeinden ausgewirkt. Es wird damit gerechnet, dass bis Ende Juni 2021 alles wieder rundläuft. Der aktuelle Zustand ist nach wie vor unbefriedigend und sowohl Stadtrat als auch die Verwaltung müssen weiter am Thema dranbleiben.

Gebühren Hochbau

Nicht erst in diesem Jahr haben wir Fragen zum Gebührenertrag im Hochbau gestellt. Obschon viele und grosse Bauprojekte realisiert wurden und immer noch laufen, liegen die Einnahmen aus Gebühren regelmässig unter dem budgetierten Wert. In einem separaten Austausch mit dem Stadtrat hat sich die GRPK die Thematik näherbringen lassen. Der Stadtrat überprüft im Rahmen der Leistungsüberprüfung und der anstehenden Ausschreibung der externen Dienstleistungen nicht nur die Grundlagen für eine transparente Gebührenbemessung, sondern auch die Abläufe und Buchungsmethoden



bei den Baubewilligungsgebühren. Wie und wie schnell sich diese Massnahmen in der Jahresrechnung zeigen, dazu wollte niemand von Seiten Stadtrat oder Verwaltung eine Aussage machen.

Dienstleistungen Dritter für Springertätigkeiten

Der Evergreen in der Jahresrechnung sind die Dienstleistungen Dritter für Springertätigkeiten. Alle Jahre wieder, wird das Budget auf dieser Position massiv überschritten. Allein im Bereich Soziales um 1,8 Mio. Franken. Und auch die Gründe der Abweichung sind alle Jahre die gleichen. Der grosse Unterschied zu den Vorjahren ist, dass der Stadtrat nicht bloss Lippenbekenntnisse abgibt, die Situation erkannt zu haben, nein er hat nun endlich Massnahmen umgesetzt. Generell gehen nun ab diesem Jahr alle Springerverträge über den Tisch des Geschäftsleiters, um eine Qualitätssicherung, insbesondere im Bereich der verrechneten Ansätze, durchzuführen und das zentrale Budget zu monitoren. In einem separaten Austausch mit dem Stadtrat hat sich die GRPK die getroffenen Massnahmen im Bereich Soziales aufzeigen lassen. Es ging dabei nicht um die Inhalte der Administrativ-Untersuchung, diese wird durch eine Spezialkommission begleitet. Es ging um die konkreten Aktionen und Anpassungen in den Bereichen Sozialhilfe und Berufsbeistand, um einerseits die gesetzlich geschuldete Leistung zu erbringen und andererseits die Kosten und die Fluktuation in den Griff zu bekommen. Die GRPK teilt die Zuversicht des Stadtrates, dass die gemachten Änderungen zum gewünschten Resultat führen können. Leider ist durch den beschädigten Ruf der Abteilung gerade die Rekrutierung von Personal eine Herausforderung. Wir dürfen uns aber auch nicht vormachen, dass die Probleme von einem Tag auf den anderen verschwinden und die Kosten morgen wieder im Lot sind. Die hohen Springerkosten werden uns sicher im 2021 noch bleiben und ob im Jahr 2022 eine Normalisierung eintritt, hängt vom Wirkungsgrad der Massnahmen ab.

Abgrenzungen

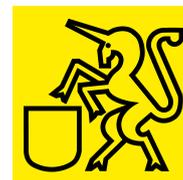
Unter HRM2 hat die öffentliche Hand die Möglichkeit, Beträge und Rechnungen, die noch nicht eingetroffen sind, abzugrenzen. Damit kann eine periodengerechte Darstellung von Aufwand und Ertrag erreicht werden. Im Differenzenkommentar und in der Fragerunde sehen wir aber immer noch oft, dass die Rechnung auf einzelnen Positionen unter Budget abschliesst, weil Belege für das Rechnungsjahr noch nicht eingetroffen seien und dafür keine Abgrenzung gebucht wurde. Die GRPK ersucht den Stadtrat bei seinen Abteilungsleitern, das Mittel der Abgrenzungen zu schulen, damit diese den Sinn und Zweck verstehen und vermehrt zum Einsatz bringen. Es würde zu weniger Abweichungen gegenüber dem Budget führen und die Anzahl Fragen reduzieren.

Investitionsrechnung

Und dann noch ein Thema, wo man sagen kann: Alle Jahre wieder. Von den insgesamt 26,8 Mio. Franken an geplanten Nettoinvestitionen wurden im Berichtsjahr 18,1 Mio. Franken effektiv realisiert. Dies entspricht einem Realisierungssatz von 67 %, der zwar höher ist als die 52 % vom Vorjahr aber immer noch unter den angestrebten 75 % liegt. Signifikante Positionen waren Investitionen bei Schulliegenschaften von 6,7 Mio. Franken, beim Alterszentrum von 4,0 Mio. Franken und Strassenunterhalt für 2,7 Mio. Franken. Bei den Strassen- und Kanalsanierungen konnten 5,3 Mio. Franken nicht realisiert werden. Das Bild hat familiäre Züge mit den Vorjahren. Im Budget werden Projekte eingestellt und in der Jahresrechnung erklärt, weshalb diese nicht umgesetzt werden konnten.

Schlussbemerkungen

Ich komme zur Schlussbemerkung. Die Antworten auf unsere Fragen waren grossmehrheitlich aussagekräftig und verständlich. Der leicht angepasste Ablauf hinsichtlich Beantwortung der Anschlussfragen hat uns mehr Raum für Diskussionen gelassen. Die nötige Transparenz für eine seriöse Prüfung der Rechnung war in allen massgeblichen Punkten gegeben und das Gespräch mit der Delegation des Stadtrates war offen und konstruktiv. Ich möchte mich nochmals für die gute Zusammenarbeit beim Stadtrat und der Stadtverwaltung bedanken. Durch die Fragen und deren Beantwortung konnte sich die GRPK ein gutes Bild über diverse wichtige Details verschaffen. Die GRPK stellt fest,



dass die Rechnung 2020 der Stadt Dübendorf gut geführt worden ist. Wie auch schon in den letzten Jahren können wir feststellen, dass die Mittel der Steuerzahler sorgfältig und zielgerichtet eingesetzt worden sind.

Antrag

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig die Jahresrechnung 2020 der Politischen Gemeinde Dübendorf zu genehmigen und den Aufwandüberschuss der laufenden Rechnung in der Höhe von 2'315'297.96 Franken dem Eigenkapital zu entnehmen.

Ich bitte den Gemeinderat, dem Antrag von GRPK und Stadtrat zu folgen.“

Stellungnahme Mitglieder der GRPK

Keine

Stellungnahme Stadtrat / Finanzvorstand Martin Bäumle (glp/GEU)

„Die Rechnung ist im jeweiligen Rechnungsjahr abgeschlossen. Es gibt deshalb nicht mehr viel zu sagen, weil das Geld ausgegeben ist. Trotzdem noch einige Ergänzungen zur Jahresrechnung 2020: Trotz Covid gab es keine harten Effekte auf unser Rechnungsergebnis 2020. Wir hatten zwar, wie ausgewiesen wurde, Mehrkosten, aber auch Minderaufwände. Dies wurde schlimmer erwartet, gerade auch von uns im August vor der zweiten Welle. Bei der Budgetdebatte konnte nicht abgeschätzt werden, dass die Auswirkungen bescheidener ausfallen. Trotzdem war die Hochrechnung kritischer als die Jahresrechnung. Die Kernpunkte, welche in der Hochrechnung bereits da waren, vor allem auf der Ausgabenseite nämlich bei den Mehraufwänden im Sozialbereich oder Primarschule, sind nicht ganz so schlimm aber plus/minus eingetroffen. Auch auf der anderen Seite bei der Einnahmenseite sind die Steuererträge im letzten Jahr deutlich zurück gegangen. Allerdings nicht covidbedingt, dies sind Einzelfälle. Wir hoffen, dass sich die Steuereinträge nicht über die Jahre einpflegen. Der grosse Abweicher ist einmal mehr die Investitionen, welche natürlich in den Abschreibungen bei HRM2 einfließen. Die Investitionen, welche man bei der Hochrechnung mit 80% hoch in Planung hatte, wurde mit 67% deutlich weniger. Es wurden 8 Millionen weniger investiert, als vorgesehen. Die Jahresrechnung sieht wie eine Punktlandung aus. Ich möchte euch einfach warnen, das hat wieder mit der Buchhaltung und HRM2 zu tun. Was mich wesentlich dünkt ist der Finanzierungsfehlbetrag. Dieser wurde mit 18 Millionen budgetiert. Die Realität war dann 9 Millionen Fehlfinanzierung. Das ist das, was wir letztes Jahr mehr ausgegeben haben als eingenommen. Diese wesentliche Kernzahl muss im Auge behalten werden. Das können wir uns nicht X Jahre nacheinander leisten. Für ein oder zwei Jahre ist dies nach wie vor für Dübendorf kein Problem. Dübendorf ist in einer sehr guten Ausgangslage. Bezüglich den Investitionen war man zu optimistisch, was auch uns im Stadtrat stört. Wir möchten einfach bei der Budgetierung alle Investitionen transparent aufnehmen. Sonst hätten wir bei der Abwicklung Probleme, wenn es nicht vorgängig budgetiert wurde. Das führt dazu, dass wir wahrscheinlich nie mehr wie 80% der Investitionen ausschöpfen werden. 50% ist zu wenig und 67% ist noch ungenügend. Seitens Stadtrat ist die Jahresrechnung 2020 insgesamt recht befriedigend. Ich würde aufgrund der aktuellen Lage davon ausgehen, dass auch die Rechnung 2021 uns nicht komplett den Boden unter den Füßen wegziehen wird. Bei der Steuerseite sieht es nicht aus, als wenn die Einnahmen gratis kämen. Auf der Aufwandseite sieht es aber auch nicht danach aus, als würden wir exorbitant überschlagen. Das Thema ÖV ist ein Punkt, welcher weit darüber hinaus geht, was aber auch logisch ist, denn der ZVV verrechnet weiter. Aber abgesehen davon müssen wir nicht davon ausgehen, dass Covid dieses Jahr doppelt zurückschlägt. Die Aussichten sehen nicht ganz schwarz aus. Zu den Empfehlungen der GRPK an den Stadtrat: Selbstverständlich schauen wir, dass wir uns laufend verbessern. Ich denke die Springerdiskussion kann man spätestens Ende dieses Jahr abschliessen. Dort haben wir eine neue Regelung. Wir werden dieses Jahr bezüglich dem Sozialen noch gewisse Überschreitungen haben, wegen der Übergangszeit. Im nächsten Budget erwarten wir es dann jedoch nicht mehr, weil wir es dann vorzeitig kontrollieren, korrigieren und allenfalls Kredite über den Stadtrat transparent sprechen. Das war bisher nicht der Fall. Es war auch im Stadtrat ein



bisschen so, dass wir dachten, wir hätten dies im Griff und müssen nicht mehr budgetieren, bei der Hochrechnung sah man dann, es kommt doch nicht so gut aber auch nicht ganz schlimm und bei der Jahresrechnung sind wir dann im Stadtrat jeweils auch etwas überrascht worden. Hier sind wir nun einen Schritt weiter. Auch die anderen Dinge nehmen wir sehr gerne entgegen. In diesem Sinne einen grossen Dank an die GRPK für die umfassende Prüfung und auch die vielen spannenden Fragen, aus welchen auch der Stadtrat lernen kann und natürlich auch die Rechnungskontrolle. Ich bitte den Gemeinderat um die Zustimmung zur Rechnungsannahme.“

Lukas Schanz (SVP/EDU)

„Wir haben bereits gehört, dass in diesem Jahr ein leicht schlechteres Ergebnis erzielt wurde, als budgetiert. Es ist sicherlich erfreulich, dass es trotz dieses schwierigen Jahres kein schlechteres Ergebnis war. Trotzdem sind es 2.3 Millionen, welche wir mehr ausgegeben haben als eingenommen. Das ist ein Minus, welches wir verkraften können aber auch eines welches uns aufschreckt. Die Ausgaben nehmen immer mehr zu und es ist höchste Zeit für eine Leistungsüberprüfung und eine konsequente Reduktion von Ausgaben. Ich möchte zu drei Punkten im speziellen noch etwas sagen. Wenn man die Zahlen im Hochbau ansieht erschrickt man. Gegenüber dem Budget sind es rund ein Drittel weniger Einnahmen. Gleichzeitig steigen aber die Ausgaben stark an. Dass die sinkenden Einnahmen mit der grossen Bautätigkeit von Dübendorf nicht aufgehen, sollte auch dem Stadtrat klar sein. Schon 2019 hatte der Hochbau nur 130'000 Franken Ertrag. Wenn man mit durchschnittlichen Kosten von 3'000 Franken pro Baugesuch rechnet, dann wären also gerade einmal 40 Gesuche bearbeitet und in Rechnung gestellt worden. Da kann etwas nicht stimmen und der Stadtrat muss schnellstmöglich handeln.

Abgrenzung für gemeinnützige Zuwendungen: der Stadtrat hat im Jahr 2019 und 2020 keine Zahlungen an gemeinnützige Institutionen gemacht, obwohl er das Budget dazu gehabt hätte. Er hat die Zahlungen in der Jahresrechnung transitorisch abgegrenzt und dann im Jahr 2021 die Auszahlung beschlossen. Ich bin ganz klar der Meinung, dass das nicht geht. Entweder gibt man das Geld in dem Jahr aus, in dem es zur Verfügung steht oder man lässt es. Stellt euch vor ein Abteilungsleiter hat nicht sein ganzes Budget aufgebraucht und bucht Ende Jahr eine transitorische Abgrenzung, damit er im nächsten Jahr noch zusätzliches Budget hat. Das geht ganz klar nicht und auch der Stadtrat muss sich daranhalten. Das Vorgehen ist auf das schärfste zu verurteilen und wohl auch sehr an der Grenze vom Legalen. Und zum Schluss noch etwas, was man nur findet, wenn man die Jahresrechnung sehr genau studiert. Der Stadtrat hat die Spareinlegerkasse, sozusagen die Pensionskasse vom Stadtrat, in die reguläre Pensionskasse von der Stadt Dübendorf überführt. Gemäss Reglement von der Spareinlegerkasse darf die Kasse nur liquidiert oder in eine andere Versicherungslösung überführt werden, wenn das vom Gemeinderat beschlossen wird. Der Stadtrat hat das jedoch in seiner eigenen Kompetenz gemacht. So hat sich der Stadtrat nämlich selber eine kleine Lohnerhöhung gegeben, weil neu die Arbeitgeberbeiträge von allen Stadträten höher sind, als sie in der Spareinlegerkasse waren. Die SVP/EDU-Fraktion findet das Vorgehen nicht in Ordnung und in dieser Sache ist das letzte Wort sicher noch nicht gesprochen. Trotz diesen Punkten werden wir die Jahresrechnung annehmen.“

André Csillaghy (SP)

„Gerne nehme ich für die Fraktionen SP und Grüne Stellung zur Jahresrechnung. Der Aufwandüberschuss ist etwas grösser als vorgesehen, jedoch hält sich die Differenz in überschaubaren Grenzen, wir liegen ja im sub-prozentigen Bereich. Also keine grosse Sorge da. Es ist interessant zu merken, dass das Jahr des Lockdowns uns in keine finanzielle Talfahrt geführt hat. Man muss jedoch mit einer Trägheit rechnen, und die Folgen werden sich unausweichlich in den nächsten Jahren zeigen. Eine Auswertung auf der kantonalen Webseite zh.ch zeigt, dass man nach Covid mit globalen Änderungen in der Funktionsweise der Gesellschaft rechnen muss, unter anderem bei der Sozialhilfe, bei der Wirtschaft, der Mobilität, dem Immobilienmarkt. Diese Änderungen werden sicher finanzielle Folgen haben – übrigens auf Langzeit nicht unbedingt negative. Wie auch immer, es wäre angebracht, im



Rahmen des nächsten Budgets da speziell Sorge zu tragen. Drei Bemerkungen möchten wir noch einbringen:

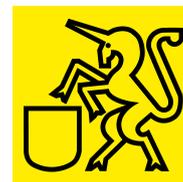
1. Offenbar machen einige juristische Personen weniger Gewinn als vorher. Das ist nicht so erstaunlich. Ist das nur COVID bedingt oder ist es ein Trend? Wir wissen, dass gewisse Grossunternehmen Dübendorf in der Vergangenheit verlassen haben. Auch in Betrachtung müssen wir ziehen, dass ab diesem Jahr die Unternehmenssteuer gesenkt wird und dass auch dies einen erneuten Rückgang verursachen wird.
2. Im Bereich Investitionen ist der Realisierungssatz mit 67 Prozent grösser als im Vorjahr (52 Prozent), und das ist eine sehr gute Nachricht. Jedoch muss man sich bewusst sein, dass der vorherige Satz sehr tief war. Wir erwarten, dass die Investitionen in Zukunft zu 100% realisiert werden, sodass die Stadt ihre notwendige Entwicklung nicht verschläft.
3. Auch im Jahr 2020 wurde das Budget im Bereich Dienstleistungen und Honorare weit überschritten. Auch diesmal betreffen viele Überschreitungen den Bereich Soziales. Die vor Jahren eingeführte Sparstrategie durch Auslagerung von Dienstleistungen hat definitiv nicht funktioniert. Wir wissen zum Glück, dass diesbezüglich bereits massgebliche Veränderungen eingeleitet worden sind. Unabhängig davon bleibt zu wünschen, dass sich die Lage schon 2021, spätestens 2022 normalisiert, sodass die Kosten wieder planbar werden.

Übrigens, es ist zu vermerken, dass für keine der Elemente, die uns heute herausfordern, eine Schuldenbremse notwendig ist. Fazit: Selbstverständlich werden wir den Antrag der GRPK folgen. Die Rechnung 2020 lässt uns viel Hoffnung: wenn wir mehr Investitionen realisieren, wenn wir die Dienstleistungen Dritter wieder in den Griff bekommen. Wenn wir mit den COVID-Folgen klarkommen, und schlussendlich, wenn wir endlich einen Steuerfuss bekommen, der uns die Mittel gibt, unsere Ziele zu erreichen, werden wir alle Elemente für eine dauerhaft gesunde Finanzlage haben.“

Stellungnahme Stadtrat / Finanzvorstand Martin Bäumle (glp/GEU)

„Üblicherweise komme ich kein zweites Mal ans Rednerpult. Aber wenn faktisch Unterstellungen gegenüber dem Stadtrat bzw. der Stadtverwaltung aufgestellt werden, bin ich gezwungen Korrekturen anzubringen. Zum Thema Hochbau: Es wird in den Raum gestellt, etwas stimme nicht. Der Hochbau- und Finanzvorstand sind bei der GRPK gewesen und haben transparent und offen informiert, dass gewisse Themen erkannt wurden, welche wir angehen wollen. Insbesondere die Brutto/Nettofrage. Wie kommt es zustande, dass beim Hochbau die Erträge zurückgehen und der Aufwand eher ansteigt und somit der Nettoaufwand bei uns hängen bleibt? Dahinter steckt eine relativ komplizierte Brutto/Nettorechnung. Diese haben wir in einer ersten Näherung der GRPK erklärt. Der Stadtrat wird auch im Rahmen der Leistungsüberprüfung den Hochbau sehr genau anschauen. Es ist nicht so, dass etwas nicht stimmt, sondern wir wissen, dass wir dem genauer nachgehen wollen, weil man erkannt hat, dass man hier gewisse Probleme hat bezgl. Brutto-Nettoseite.

Bei den gemeinnützigen Zuwendungen ist das Wort gefallen, ob es legal sei. Hier möchte ich festhalten, dass wir diese Abgrenzung in Absprache mit der Revision gemacht haben. Auch der Bezirksrat hat hier grünes Licht gegeben. Hier von nicht legal zu sprechen, ist doch etwas schwierig. Bei der Spareinlegerkasse muss man aufpassen, dass keine Unterstellungen gemacht werden. Die Überführung, welche von der Stiftung gemacht wurde, war eine zwingende Notwendigkeit. Es war grundsätzlich eine 1:1-Überführung und der Stadtrat hat sich nichts Zusätzliches zu Gute kommen lassen. Ausser, dass weil man unter dem BVG steht – die Spareinlegerkasse war auch unter dem BVG aber eben nicht mehr zulässig in dieser Form. Die Überführung in eine BVG-konforme Lösung innerhalb der Stiftung hat gewisse Anpassungen auf der Leistungsseite tatsächlich mit sich gebracht. Dies könnte eine minimale Verbesserung sein für einzelne Stadträte. Davon zu sprechen, dass sich der Stadtrat indirekt bereichert hätte, ist eine Unterstellung welche ich klar zurückweise. Das hat weder der Stadtrat noch die Stiftung gewollt. Ich kann hier um dies transparent zu machen auch noch den zweiten Hut anziehen als Stiftungsratspräsident der Pensionskasse der Stadt Dübendorf. Die PK muss Rechenschaft für ihre Verpflichtungen auch bei der Stiftungsaufsicht. Sämtliche dieser Schritte



wurden rechtlich überprüft und mit der Stiftungsaufsicht besprochen worden. Es ist alles mit rechten Dingen zugegangen.“

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Eintreten, somit ist das Eintreten beschlossen.

Detailberatung

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Dem Antrag des Stadtrates und der GRPK ist mit 34 zu 0 Stimmen zugestimmt worden.

Beschluss

1. Die Jahresrechnung 2020 der Politischen Gemeinde Dübendorf wird genehmigt.
2. Der Aufwandüberschuss wird mit dem Eigenkapital verrechnet.

6. Geschäftsbericht 2020 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 30/2021

Gemeinderatspräsidentin Flavia Sutter (GP) erläutert den Verhandlungsablauf sowie das Abstimmungsverfahren. Nach dem Votum vom Referenten der GRPK und der allgemeinen Diskussion wird die Detailberatung durchgeführt. Wenn es zu den einzelnen Abschnitten keine Bemerkungen gibt, gelten diese als genehmigt. In einer Schlussabstimmung entscheidet der Gemeinderat über die Genehmigung vom Geschäftsbericht.

Es gibt keine Einwände gegen das erwähnte Vorgehen.

Stellungnahme GRPK-Präsident Patrick Schärli (Die Mitte/EVP)

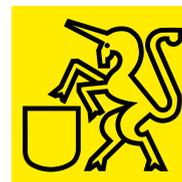
„Die GRPK stuft auch dieses Jahr den Geschäftsbericht als sehr informativ ein. Wir haben den Geschäftsbericht vertieft studiert – jedoch zugegebenermassen nicht so intensiv wie die Jahresrechnung. Auch der erstellte Fragenkatalog war nicht so umfassend wie der zur Jahresrechnung. Hier ein Ausschnitt aus einer Auswahl an Themen der Fragerunde:

Abzuschreibendes Postulat

Im Kapitel «Gemeinderat» sind jeweils die parlamentarischen Vorstösse aufgelistet, die eingereicht, behandelt oder noch pendent sind. Unter «Unerledigte parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren» wird dem Gemeinderat beantragt, das Postulat von Andrea Kennel (parteilos), «Sammlung von Kunststoffabfällen» abzuschreiben, weil eine Sammlung von Kunststoffen aus Haushalten eingeführt wurde und nun während einer Pilotphase von 2021 bis 2024 getestet wird.

Legislaturprogramm

Der Stadtrat hat bei der Festlegung seiner Ziele im Legislaturprogramm beschlossen, im Zwei-Jahres-Rhythmus über deren Erfüllungsgrad zu berichten. Daher ist dieser Abschnitt im letzten Jahr leer geblieben. In der Beratung zum Geschäftsbericht 2018 hatte die GRPK die Qualität der Kommunikation zum Legislaturprogramm kritisiert. Dieses Jahr müssen wir feststellen, dass 87 % der gesteckten Ziele nicht oder nur teilweise erreicht sind. Gemäss Stadtrat gibt es verschiedene Gründe



weshalb in der vorliegenden Berichterstattung erst bei einem kleinen Teil der Ziele auf "grün" geschaltet und somit als vollumfänglich erfüllt taxiert wurde. Zum einen sei der Stadtrat bei der Beurteilung des Erfüllungsgrades per Ende 2020 eher zurückhaltend gewesen. Teilweise auch in Anbetracht weiterer möglicher Optimierungen. Zum anderen handelt es sich bei den Zielen oft auch um längerfristige, Amtsperioden übergreifende Ziele, über deren vollständige Erfüllung am Ende der Amtsperiode zu befinden sein wird. Im Weiteren ist die Erfüllung einzelner Ziele auch von exogenen Faktoren abhängig, die vom Stadtrat nicht oder nur begrenzt beeinflusst werden können. Der Stadtrat ist überzeugt, dass bis zum Ende der Amtsperiode ein guter Erfüllungsgrad erreicht werden kann. Wir dürfen gespannt sein, ob die stadträtliche Zufriedenheit zum Ende der Legislatur auch die GRPK erreicht.

Kommunikationskonzept

Seit längerem fordert die GRPK vom Stadtrat sein Kommunikationskonzept – das seit 2010 nicht mehr aktualisiert wurde – mit Augenmerk auf die Publikation öffentlicher Stadtrats-Beschlüsse, zu verbessern. Nun hat er endlich einen Kredit bewilligt, um das erkannte Verbesserungspotential zu realisieren und die aktive und reaktive Medienarbeit auf die heutigen Bedürfnisse anzupassen.

Home-Office

In der Beratung des Budget 2021 war Home-Office hier im Rat bereits ein Thema. Unter diesem Vorzeichen wollte die GRPK vom Stadtrat wissen, wie viel im Jahr 2020 von zuhause aus gearbeitet wurde. Es wurden 28'517 Stunden verteilt über alle Abteilungen im Home-Office gearbeitet. Natürlich gibt es einige Bereiche wie Stadtpolizei, Tiefbau oder Einwohneramt in denen Home-Office nicht oder nur teilweise möglich war bzw. ist. Die Mitarbeiter:innen der Stadtverwaltung können im Intranet Tipps zum Thema Ergonomie am Arbeitsplatz beziehen. Dieser Punkt soll in der Erarbeitung des Home-Office-Konzepts ebenfalls entsprechende Beachtung finden.

Corona-Nothilfe

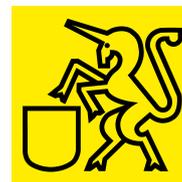
Die GRPK wollte vom Stadtrat mehr über die Nothilfe bei Härtefällen aufgrund der Corona-Pandemie wissen. Insgesamt seien lediglich 38 Gesuche für Nothilfe eingegangen. Es wurden 43'300 Franken ausbezahlt. Die Auszahlungen erfolgten in Form von Darlehen. Die Gesuchsteller mussten einen Nachweis erbringen, der durch die Finanz- und Controlling-Dienste überprüft wurde. Allfällige Ausfälle könnten vollumfänglich an den Kanton weiterverrechnet werden.

Liegenschaften

Beim Abschnitt Liegenschaften hat sich die GRPK nach dem Zustand verschiedener städtischer Gebäude erkundigt und wollte über getroffene und geplante Massnahmen informiert werden. Dies auch immer mit dem Fokus auf die Zuständigkeiten und ob zukunftsorientierte Technologien zum Beispiel für Wärme- und Energiegewinnung, eingesetzt werden. Auch das aktuelle Thema von erhöhten Radonwerte wurde diskutiert. Der Stadtrat nimmt das Thema sehr ernst und hat erste Massnahmen bereits umgesetzt. Die betroffenen Gebäude werden eng begleitet, sodass bei einer Veränderung der Situation schnell reagiert werden könnte.

Schluss & Dank

Alle Fragen wurden zu unserer Zufriedenheit und mit Zusatzinformationen beantwortet. Die GRPK bedankt sich beim Stadtrat und natürlich auch bei der Verwaltung für den übersichtlichen und informativen Geschäftsbericht und darüber hinaus für den grossen Einsatz für Dübendorf, der sich im Geschäftsbericht auch widerspiegelt. Der Geschäftsbericht ist ein Zeugnis, dass Dübendorf eine grossartige und lebendige Stadt ist, die sich permanent weiterentwickelt.



Antrag

Die GRPK beantragt einstimmig den Geschäftsbericht 2020 der Stadt Dübendorf zu genehmigen, sowie das Postulat «Sammlung von Kunststoffabfällen» (GR-Nr. 82/2015) von Andrea Kennel (parteilos) abzuschreiben.

Ich bitte den Gemeinderat, dem Antrag von GRPK und Stadtrat zu folgen."

Stellungnahme Mitglieder GRPK

Keine

Stellungnahme Stadtrat / Stadtpräsident André Ingold (SVP)

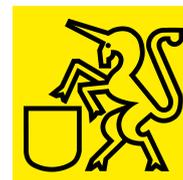
„Wir danken im Namen der Verwaltung und im Namen vom Stadtrat für die wohlwollenden Worte vom GRPK-Präsidenten. Wir danken aber auch der gesamten GRPK für die Prüfung des Geschäftsberichts und beantragen dem Gemeinderat die Verabschiedung des Geschäftsberichts.“

Diskussion

André Csillaghy (SP)

„Gerne nehme ich hier für die SP und die Grüne Partei zum Geschäftsbericht Stellung. Der Geschäftsbericht hinterlässt bei uns gemischte Gefühle. Das erste Gefühl ist die Bewunderung für die grossartige Verwaltung, die für die Dübendorfer*innen im Einsatz steht. Wir sehen hinter den Zeilen viele diverse Personen, die sich Tag und auch teilweise Nacht für die Stadt einsetzen und eine hervorragende Leistung erbringen. Insbesondere im Pandemie-Jahr haben sie eher mehr als weniger für die Stadt geleistet, ganz klar im Pflegebereich, jedoch auch in unzähligen anderen Bereichen der Verwaltung. Sie haben sichergestellt, dass die ganze Palette der Dienste gewährleistet bleibt. An dieser Stelle kann man also «Chapeau» sagen, unsere beiden Fraktionen danken dem gesamten Personal der Stadt von ganzem Herzen. Es zeigt sich, wie eine vom Gemeinderat angeordnete Leistungsüberprüfung fehl am Platz ist. Denn eine solche vermittelt das Gefühl, dass das grosse Engagement des Stadtpersonals nicht anerkannt wird. Anstatt buchhalterisch zu prüfen und mit einem grossen Aufwand herauszufinden, ob man irgendwo noch einen Laptop einsparen könne, sollten wir unseren Blick besser auf die Informationskultur des Stadtrats richten. Denn eine solche fehlt im Bericht, und daraus entsteht das gemischte Gefühl. Der Text erwähnt fast nur die positiven Aspekte der Stadtentwicklung. Das ist merkwürdig. Herausforderungen und Schwierigkeiten sollten genauso wie Erfolge ausgewertet werden. Eine objektive Lagebeurteilung würde Transparenz schaffen. Sie würde das Verständnis der Bevölkerung ins Funktionieren der Verwaltung erhöhen und damit das Vertrauen in deren Handlungen ermöglichen.

Nun zum Inhalt. Alles scheint zu zeigen, dass die Stadt treffende, jedoch wenig ehrgeizige Ziele hat («die Dübendorfer*innen sollen sich wohl fühlen, sollen sich sicher fühlen»). Leider gibt sie sich nicht die Mittel, um die gesetzten Ziele vollständig zu realisieren, und der Gemeinderat bremst noch dazu. Besonders auffallend ist, dass die Ziele nur teilweise erreicht wurden. Fast alle. Nur ein Ziel wurde vollständig erreicht: die Stabilität des Steuerfusses. Oder, besser gesagt, die Stabilität des zu tiefen Steuerfusses. Man merkt es: ein zu tiefer Steuerfuss hat Reperkussionen auf alle anderen Bereiche und blockiert die gesunde Entwicklung der Stadt. Nehmen wir ein Beispiel: Dübendorf soll eine Innovationsstadt werden. Die Massnahmen dafür bestehen darin, dass man eine Teilnahme an einem Smart City Projekt und die Entwicklung eines 3D Modells prüft. Um eine Innovationsstadt zu werden, müsste Dübendorf wohl doch etwas mehr investieren. Das würde sich lohnen. Auf Langzeit würde die Stadt enorm profitieren. Ein weiteres Beispiel sind die Freiräume, z.B. Parks. Sind das, was in den neuen Quartieren entstanden ist, wirklich Parks? Der sogenannte Jabee-Park ist nur das Dach einer Park-Garage. Es fehlen Spielplätze, Quartierzentren, Aufenthaltsorte für Jugendliche und junge Erwachsene. Die neu publizierte interaktive Karte zeigt gut, wie reduziert die Infrastruktur ist gegenüber dem, was man von einer Stadt in der Grösse von Dübendorf erwarten dürfte. Ein Garagendach als



Park vermittelt nur beschränkt ein Wohlgefühl. Noch etwas: die Energiestadt. Wie kann man dieses Thema an die grosse Glocke hängen, wenn sogar schon der Bau von drei kostendeckenden PV Anlagen zu viel ist? Das Thema Kultur ist im Geschäftsbericht leider ungenügend vertreten. Gab es 2020 in Dübendorf keine Kultur?

Das Schlusslicht in meinem Votum ist der Bericht über die Sozialabteilung. Man kann darin z.B. lesen, dass im Dezember 2020 163'545 Personen auf dem RAV gemeldet waren. Ich stutzte. So viele? Bis ich realisierte, dass es sich bei diesem Bericht um eine 1:1 kopierte Seite zur Lage der Schweiz von der Webseite der SECO handelt. Dafür fehlen sämtliche Informationen zu den konkreten Entwicklungen in Dübendorf. Es steht darüber rein gar nichts. Es ist ja nicht so, dass in Bezug auf die Sozialabteilung nichts passiert wäre, im Gegenteil. 2020 ist viel in Bewegung gekommen, und die Entwicklungen sind ja positiv. Nachdem das Fass 2020 auch für den Stadtrat zum Überlaufen kam, wurden viele Anstrengungen unternommen, um die Probleme, die sich über die vielen Jahre angestaut hatten, endlich anzupacken. Zum Protokoll möchte ich hier erwähnen:

- Der Stadtpräsident übernahm ad Interim die Führung.
- Die Sozialabteilung bekam eine neue, motivierte Leitung, und ausgebildetes Personal wurde eingestellt.
- Und nicht zuletzt wurde eine umfassende Untersuchung eingeleitet, um den Ursachen der Missstände auf den Grund zu gehen, die Weichen neu zu stellen und die Sozialabteilung Dübendorf für die Zukunft nachhaltig auf eine professionelle Basis zu stellen.

In diesem Votum geht es mir jedoch nicht darum zu kritisieren, und ich liebe diese Stadt wie Sie. Es geht mir darum zu zeigen, dass ein ausgewogener Geschäftsbericht auch ein Weg sein könnte, um die Bevölkerung zu informieren, wieso es Steuern braucht, und um zu zeigen, dass am Ende des Tages für alle etwas Wertvolles entstehen kann. Und dass ein tiefer Steuerfuss, geschmückt von einer Leistungsüberprüfung und einer Schuldenbremse der beste Weg zur Stagnation ist, die verunmöglicht, die gesetzten Ziele zu erreichen. Für eine Innovationsstadt, eine Energiestadt, eine Wohlgefühlstadt braucht es Mittel. Am Ende wird es niemand bereuen.

Der Gemeinderat soll dem Stadtrat mehr Mut und mehr Mittel geben, sich für seine gut gemeinten Ziele zu einsetzen. Projekte wie die «Fils» (bleu, jaune, vert), die schwierigen Verkehrskonzepte, oder die vielen noch zu kommenden Projekte brauchen Fahnenträger. Diese gibt es noch nicht. Wir aus dem Gemeinderat sollten alles dafür tun, die Gestaltung der Stadt zu fördern und nicht zu bremsen. Da, und nicht auf der Strasse, soll die Stadt Gas geben!"

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Eintreten, somit ist das Eintreten beschlossen.

Detailberatung

Kapitel 1 Gemeinderat

Keine Bemerkungen

Kapitel 2 Stadtrat

Keine Bemerkungen

Kapitel 3 Geschäftsleitung

Keine Bemerkungen

Kapitel 4 Personaldienste

Keine Bemerkungen

Kapitel 5 Informatikdienste

Keine Bemerkungen



Kapitel 6 Finanz- und Controllingdienste inkl. Facility Management

Keine Bemerkungen

Kapitel 7 Stadtplanung

Keine Bemerkungen

Kapitel 8 KESB

Keine Bemerkung

Kapitel 9 Einwohnerdienste

Keine Bemerkung

Kapitel 10 Hochbau

Keine Bemerkungen

Kapitel 11 Steuern

Keine Bemerkungen

Kapitel 12 Tiefbau

Keine Bemerkungen

Kapitel 13 Sicherheit

Keine Bemerkungen

Kapitel 14 Soziales

Keine Bemerkungen

Kapitel 15 Bildung

Keine Bemerkungen

Kapitel 16 Friedensrichter

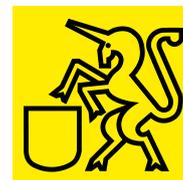
Keine Bemerkungen

Abstimmung

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der GRPK mit 34 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Der Geschäftsbericht 2020 der Stadt Dübendorf wird genehmigt.
2. Gestützt auf Art. 49 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates wird das folgende Postulat abgeschrieben:
 - Postulat Andrea Kennel (parteilos) "Sammeln von Kunststoffabfällen" (GR-Nr. 82/2015)



**7. Neuausschreibung Publikationsorgan Stadt Dübendorf per 1. Januar 2022
Zustimmung zur Vergabe des Publikationsorgans der Stadt Dübendorf per 1. Januar
2022 an die Zürcher Oberland Medien AG
GR Geschäft Nr. 73/2021**

Referat GRPK-Sprecher Thomas Maier (glp/GEU)

„Gerne stelle ich Ihnen für die GRPK das Geschäft zur Neuausschreibung unseres Publikationsorgans der Stadt Dübendorf vor. In Anbetracht des Hauptfokus unseren heutigen abends, der Wahlen und dem nach langer Absenz endlich mal wieder möglichen gemütlichen Beisammensein beim Apéro, fokussiere ich mich auf die Kernpunkte und halte mich kurz. Aufgrund des engen Terminplanes sind wir sehr froh, dass wir dieses Geschäft noch heute Abend beraten können.

Ausgangslage – kurze Erinnerung

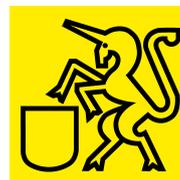
Mit der Unterstützung des Postulates von Patrick Walder betreffend "Ausschreibung Publikationsorgan" (GR Geschäft Nr. 234/2018) durch den Gemeinderat, wurde der Stadtrat eingeladen, das Publikationsorgan der Stadt Dübendorf neu auszuschreiben. Im letzten November 2020 haben wir den Stadtrat mit der Aufrechterhaltung des Postulates mit der konkreten Neuausschreibung nach offenem Verfahren gemäss Submissionsrecht beauftragt. Mit dem vorliegenden Antrag des Stadtrates zu Händen des Gemeinderates zur Neuausschreibung des Publikationsorgans der Stadt Dübendorf wird nun dieser Auftrag erfüllt.

Das in der Submission obsiegende Angebot umfasst nun, wie vom Gemeinderat gefordert, folgende Eckwerte – Sie sehen die hier alle noch einmal auf der Folie. Ich fasse kurz zusammen:

- Das Publikationsorgan der Stadt Dübendorf wird weiterhin als gedruckte Wochenzeitung im Tabloidformat erscheinen und kostenlos in alle Briefkästen der Stadt Dübendorf verteilt werden. Ergänzend dazu wird es eine eigene, modern gestaltete digitale Version geben, die der Bevölkerung kostenlos zugänglich sein wird.
- Das Publikationsorgan wird das gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Leben in der Stadt Dübendorf spiegeln und eine Forumsplattform für Parteien, Vereine und alle anderen Institutionen sein.
- Die redaktionelle Hoheit wird, im Unterschied zur Lösung in Volketswil, wie bis anhin in Dübendorf bei der Herausgeberschaft liegen. Die Herausgeberschaft muss der Stadt Dübendorf vertraglich zusichern, dass die Redaktion politisch unabhängig und neutral berichten kann und sich freiwillig den Richtlinien des Schweizerischen Presserats unterstellt.
- Die Redaktion des Publikationsorgans wird so organisiert sein, dass stets die gleichen Ansprechpersonen zur Verfügung stehen und das politisch und gesellschaftliche Leben in Dübendorf mit einem längerfristigen Fokus und über einen längeren Zeitraum journalistisch begleitet werden kann.
- Das Kostendach von 270'000 Franken pro Jahr ist mit der beantragten Gesamtsumme von 195'000.- Franken pro Jahr eingehalten.
- Als Beitrag an die Initialkosten für das neue Medienprodukt (Aufbau Website, Layout etc.) ist zusätzlich ein einmaliger Beitrag von 35'000 Franken vorgesehen.

Im ganzen Prozess war stets eine Arbeitsgruppe involviert, bestehend aus einer Vertretung des Stadtrates (Stadtpräsident André Ingold), der Verwaltung (Stadtschreiber Martin Kunz), der Postulanten (Patrick Walder, SVP; Thomas Maier, GLP) sowie Vertretungen weiterer Parteien (Ivo Hasler, SP; Bruno Eggenberger, BDP). Der Prozess wurde durch die externe Beratungsunternehmung Dimedio GmbH, Uster, begleitet.

Inhaltlich kamen in der GRPK keine Fragen auf. Aus der Submission geht mit den ZO Medien AG ein klarer Gewinner hervor. Die ZO Medien AG schneidet bei der Bewertung nach Punkten sowohl in allen einzelnen Kriterien wie auch im Total am besten ab. Dazu gehört auch das wichtige Kriterium des Preises. Die inhaltlich angebotenen Eckwerte entsprechen exakt den Wünschen und dem Auftrag des Gemeinderates. Die Submission wurde sauber und korrekt durchgeführt.



Finanzkompetenzen

Im Rahmen der Abklärungen kam die GRPK allerdings zum Schluss, dass das ursprünglich vom Stadtrat beantragte Beschlussdispositiv nicht der korrekten Beschlusskompetenz des Gemeinderates entspricht und entsprechend haben wir v.a. diesen Punkt vertieft. Relevant dafür sind Art 7. Ziff. 5: Ausschluss des Referendums für gebundene Ausgaben, Art 30. Ziff. 2 mit den Finanzkompetenzen zu den jährlich wiederkehrenden Ausgaben von CHF 150'000.- sowie der in der ursprünglichen Weisung bereits erwähnte Art 29. Ziff. 4.7. der Gemeindeordnung. Gemäss Art. 29 Ziff. 4.7 der Gemeindeordnung (GO) liegt die Zuständigkeit für das amtliche Publikationsorgan klar beim Gemeinderat. Gestützt auf diese Bestimmung und eine schriftliche Bestätigung des Gemeindeamtes formulierte der Stadtrat seinen ursprünglichen Antrag mit dem jährlichen Kostenbeitrag von Fr. 195'000.00.

Grundsätzlich ist die GRPK ebenfalls der Meinung, dass die Sachkompetenz der Finanzkompetenz vorgeht. Die GRPK kam allerdings zum Schluss, dass dies nur für den Teil der effektiven gesetzlichen Aufgabe der amtlichen Publikationen und nicht für den gesamten jährlichen Kostenbeitrag gelten darf. Gemäss Erfahrungswerten der letzten Jahre ist für die amtlichen Publikationen mit einem jährlichen Aufwand von durchschnittlich rund Fr. 150'000.00 zu rechnen (so betragen die Kosten für das Jahr 2020 beispielsweise Fr. 154'107.20).

Das aktuell vorliegende Geschäft umfasst einen kompletten Leistungsauftrag für eine Lokalzeitung mit den entsprechenden, oben erwähnten, Eckwerten (wöchentlicher Print, Online, Berichterstattung über Vereine, Abdrucken von Leserbrief, etc.), die über die reine gesetzliche Aufgabe der Publikation hinausgehen.

Nach Rücksprache mit dem Stadtschreiber, konnte sich der Stadtrat dieser Einschätzung anschliessen, weshalb dem Gemeinderat nun eine entsprechend angepasste Weisung unterbreitet hat. Von der Anpassung betroffen sind dabei das Kapitel 4 "Kosten" sowie das Beschlussdispositiv (Ziffern 1 und 2.2). Der übrige Inhalt der Weisung blieb unverändert.

Ich möchte im Namen der GRPK dem Stadtschreiber und dem Stadtrat für die wirklich sehr speditive, professionelle und konstruktive Zusammenarbeit danken. Dank diesem Zusammenwirken konnten wir auf die heutige Sitzung alles korrekt bereitstellen.

In diesem Sinne beantragt Ihnen die GRPK einstimmig dem Geschäft 73/2021, der Vergabe des Publikationsorgans der Stadt Dübendorf per 1. Januar 2022 an die Zürcher Oberland Medien AG gemäss angepasster Weisung zuzustimmen."

Stellungnahme Mitglieder GRPK

Keine

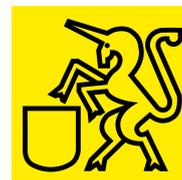
Stellungnahme Stadtrat / Stadtpräsident André Ingold (SVP)

„Wir danken der GRPK für die Prüfung vom Antrag. Insbesondere danke ich jedoch auch der Arbeitsgruppe mit Patrick Walder, Thomas Maier, Bruno Eggenberger, Ivo Hasler und Martin Kunz aus der Verwaltung für die aktive Mitarbeit beim Submissionsprozess und der kommenden Ausarbeitung von der Leistungsvereinbarung. Der Stadtrat bittet den Gemeinderat der Empfehlung der GRPK zu folgen und dem Antrag zuzustimmen.“

Diskussion

Patrick Walder (SVP/EDU)

„Das am 5. März 2018 eingereichte Postulat mit 23 Mitunterzeichnern findet nun, 3 Jahre später, einen provisorischen Abschluss. Auch wenn damals im Gemeinderat und in den Leserbriefspalten von gewissen Parteien vermutet wurde, dass die SVP und die Mitunterzeichneten den Glattaler schwächen wollen und Einfluss auf die Redaktion nehmen wollen, konnten diese Bedenken dank dem weit-sichtigen Vorgehen des Stadtrats aus dem Weg geräumt werden. So hat der Stadtrat früh entschieden eine breit abgestützte Arbeitsgruppe aus den verschiedenen Fraktionen, dem Stadtrat und der Verwaltung einzuberufen. Für dieses zielorientierte Vorgehen möchte ich mich beim Stadtrat bedan-



ken. Weiter möchte ich mich aber auch bei der Arbeitsgruppe für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Ich denke, dass wir nun eine Vorlage vorliegend haben, welche die Bedürfnisse der Postulanten wie auch jene der damaligen Kritiker aufnimmt und den Glattaler als Publikationsorgan und Ortszeitung sogar stärkt.

Nach dem nun hoffentlich positiven Entscheid des Parlaments heute, wird die Aufgabe darin bestehen, mittels Leistungsvereinbarung das definitive Vertragswerk mit der ZO Medien AG auszuarbeiten – auch hier hat der Stadtrat signalisiert, dass er dies in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe machen möchte, was die SVP/EDU Fraktion sehr begrüsst. Wir bitten Sie, auch wenn Sie allenfalls anfänglich kritisch dem Postulat gegenüberstanden, dem nun vorliegenden Antrag zuzustimmen."

Abstimmung

Das vorliegende Geschäft wird mit 34 zu 0 Stimmen genehmigt.

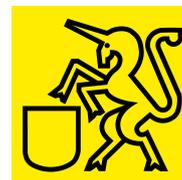
Beschluss

1. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses des durchgeführten Submissionsverfahrens gemäss Beschluss des Stadtrates vom 22. April 2021, wird der Vergabe des Publikationsorgans der Stadt Dübendorf per 1. Januar 2022 an die Zürcher Oberland Medien AG gestützt auf Art. 29 Ziff.4.7 der Gemeindeordnung zugestimmt.
2. Im Rahmen der Neuvergabe des Publikationsorgans der Stadt Dübendorf per 1. Januar 2022 werden folgende Kredite bewilligt:
 - 2.1 Einmaliger Beitrag an die Initialkosten von Fr. 35'000.00
 - 2.2 Neue jährlich wiederkehrende Ausgaben von Fr. 45'000.00
(Zusammen mit den gebundenen Ausgaben von Fr. 150'000.00 für die amtlichen Publikationen ergibt sich damit ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 195'000.00 an die Zürcher Oberland Medien AG).
3. Mitteilung Stadtrat zum Vollzug.
8. **Postulat Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU) und 7 Mitunterzeichnende «Smartvote für die Dübendorfer Gemeindewahlen 2022» / Begründung und Überweisung GR Geschäft Nr. 66/2021**

Stellungnahme Postulantin Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU)

„Was ist Smartvote? Smartvote ist eine Online-Wahlhilfe, mit welcher Wählerinnen und Wähler ihre Positionen anhand eines Fragebogens mit denjenigen von Kandidierenden und/oder Parteien vergleichen und sich auf dieser Basis eine Wahlempfehlung erstellen lassen können. So verbessert smartvote die Informationsbasis der Wählerinnen und Wähler und unterstützt diese in ihrem Wahlentscheid. Die Plattform schafft Transparenz und bietet einen Überblick über die politischen Positionen der Kandidierenden, welche sich zu Fragen aus allen Themenbereichen äussern müssen und sich so auch zu ihren unpopulären Positionen bekennen müssen.

Was ist Smartvote nicht? Smartvote ist *kein* Werbemittel, wie Inserate, Plakate, Flyer oder Podiumsveranstaltungen. Es geht nicht darum, dass eine Partei sich in den Vordergrund rückt oder Parteien oder Kandidierende ihre Kernthemen auswählen und sich im besten Licht präsentieren können. Die Plattform versucht vielmehr, möglichst breit und verschiedenste Themen umfassend die Positio-



nen aller Parteien gleich abzubilden und die Wählerinnen und Wähler dabei zu unterstützen, diejenigen Parteien und Kandidierenden zu finden, die am besten zu ihnen passen. Die Plattform leistet damit einen wichtigen Beitrag an die politische Bildung und fördert einen niederschweligen Zugang zur politischen Partizipation.

Smartvote ist auch nicht vergleichbar mit bereits bestehenden Angeboten Easyvote und Vimentis, welche das Ziel haben, Abstimmungsvorlagen, welche teilweise komplex sind und von der Bevölkerung manchmal schwer verstanden werden, einfach und verständlich zu erklären. Dabei geht es also um Abstimmungen und nicht um Wahlen. Vimentis hat zwar ebenfalls eine Wahlhilfe angeboten für die kantonalen und nationalen Wahlen. Für die Dübendorfer Lokalwahlen besteht ein solches Angebot aber nicht.

Die Antwort des Stadtrats, die er vor drei Jahren auf eine entsprechende Interpellation gegeben hat, es sei nicht die Aufgabe der öffentlichen Hand, Werbung für politische Parteien und deren Mitglieder zu betreiben und dies mit Steuergeldern zu finanzieren, und die bestehenden Angebote wie Easyvote und Vimentis seien ausreichend, geht also an der Sache vorbei. Hier geht es nicht um Sachabstimmungen und auch nicht um Werbung. Es geht vielmehr um eine Dienstleistung für die Wählerinnen und Wähler und auch für unsere Demokratie, welche davon lebt, dass die Wählerinnen und Wähler informiert sind und ihr Wahlrecht auch ausüben können.

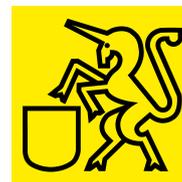
Transparenz zu schaffen und einen Beitrag an die politische Bildung zu leisten, das ist sehr wohl eine Aufgabe der öffentlichen Hand, gerade in einer Stadt wie Dübendorf, welche die letzten Jahre eine bedenklich tiefe Wahlbeteiligung aufwies: Bloss ein Viertel der Stimmberechtigten haben an den Wahlen 2014 und 2018 teilgenommen. Diese Zahl sollte uns allen zu denken geben. Dübendorf wächst zudem und hat inzwischen eine Grösse erreicht, welche es für die Wählerinnen und Wähler schwieriger macht, die Kandidierenden persönlich zu kennen oder kennenzulernen oder das politische Geschehen stets aktiv mitzuverfolgen, dies vor allem auch für die zahlreichen Neuzuzüger, welche noch nicht die Gelegenheit hatten, die lokalen Parteien und Themen vertieft kennenzulernen. Darum ist es wichtig, die möglichen Kanäle zu nutzen, welche Information und Transparenz schaffen, Stimmberechtigte zum Wählen motivieren können und den Zugang zur politischen Partizipation erleichtern. Wir sind daher der Meinung, dass jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, um Smartvote auch für Dübendorf einzuführen.

Mit Smartvote würde die Stadt den Dübendorferinnen und Dübendorfern also eine attraktive Dienstleistung anbieten, welche das Wählen einfacher macht und auch Hemmschwellen beim Wählen abbauen kann. Smartvote ist politisch neutral und für die Wählerinnen und Wähler kostenlos. Die Kosten für die Stadt Dübendorf wären mit voraussichtlich weniger als CHF 10'000 (gemäss der Offerte bei den letzten Wahlen waren es CHF 8'500) vergleichsweise tief.

Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, ich fordere Sie aus all den erwähnten Gründen dazu auf, dieses Postulat zu unterstützen und damit einen Beitrag an unsere Demokratie und an ein modernes Dübendorf zu leisten."

Stellungnahme Stadtrat, Stadtpräsident André Ingold (SVP)

„Der Stadtrat hat mit der Interpellation Flavia Sutter vom Dezember 2017 und deren Beantwortung vom 03.05.2018 bereits vor 3.5 Jahren dieses Thema diskutiert. Damals hat der SR folgende Antwort abgegeben: Neben herkömmlichen Werbemöglichkeiten wie Inserate, Plakate, Flyers, Podiumsveranstaltungen etc. stellt Smartvote für die Parteien und ihre Kandidierenden eine weitere Werbeplattform dar, auf der sie sich präsentieren können. Der Stadtrat erachtet es nicht als Aufgabe der öffentlichen Hand, Werbung für politische Parteien und deren Mitglieder zu betreiben und dies mit Steuergeldern zu finanzieren. Dies ist vielmehr Aufgabe der politischen Parteien selbst. Deshalb verzichtet der Stadtrat auch künftig auf eine Auftragserteilung an Smartvote zur Erstellung eines Online-Fragebogens im Hinblick auf kommunale Wahlen. Diese Haltung vertritt der Stadtrat nach wie vor und bittet den Gemeinderat, das Postulat nicht zu überweisen. Will der Gemeinderat dieses Smartvote wirklich haben, soll dies direkt über die Parteien organisiert werden. So wie es auch bei kantonalen und nationalen Wahlen der Fall ist.“



Diskussion

Susanne Schweizer (SP)

„Ich darf Ihnen die Erklärung der SP und Grünen Fraktion mitteilen. Vorab aber zuerst ein grosses Dankeschön an die Postulantin für ihr engagiertes und vollständiges Votum, dem eigentlich nichts hinzuzufügen ist.

Die Fraktionen SP und GP unterstützen das Postulat für die Einführung von Smartvote für die Gemeindewahlen 2022. Smartvote bietet eine einfache Möglichkeit, die eigene politische Haltung anhand konkreter Fragen mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten zu spiegeln. Das schafft aus unserer Sicht Transparenz und ermöglicht auch den niederschweligen Zugang für die politische Partizipation aller Bevölkerungsschichten, insbesondere auch der jüngeren Generationen. Wir bitten deshalb den Gemeinderat, dieses Postulat zu überweisen.“

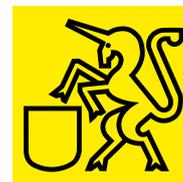
Patrick Walder (SVP/EDU)

„Die SVP/EDU-Fraktion lehnt dieses Postulat ab. Der Hauptgrund für die Ablehnung ist, dass Wahlkampf nicht Aufgabe der Stadt, sondern der Parteien ist. So hätte dieser Vorstoss in die IPK gehört und nicht an den Stadtrat gerichtet. Auch auf kantonaler und eidgenössischer Ebene wird Smart-Vote von den Parteien und nicht von der öffentlichen Hand organisiert und finanziert. Die Stadt unterstützt die Propaganda der Parteien in Dübendorf bereits heute grosszügig mit der Finanzierung des gemeinsamen Flyer-Versands. Auch wenn dies sicher von allen Parteien geschätzt wird, so auch von der SVP und EDU, ist schon dies grenzwertig. Ein weiterer Ausbau dieser Parteien-Subventionen ist in Dübendorf allein schon aus staatspolitischen Überlegungen abzulehnen. Neben diesem staatspolitischen Grund gibt es aber noch diverse weitere Gründe. So sieht die SVP/EDU-Fraktion nicht ein, wieso exklusiv die Unternehmung Smart-Vote und nicht zum Beispiel der Verein Vimentis den Zuschlag erhalten sollte. Diese einseitige Bevorzugung einer Unternehmung in einem Vorstoss ist klar abzulehnen. Weiter ist noch zu erwähnen, dass es aus administrativen Gründen bis zu den Wahlen 2022 gar nicht mehr reichen würde. Damit die Plattform eine Wirkung entfaltet, welche auf kommunaler Ebene gut und gerne bezweifelt werden darf, müsste diese spätestens im Januar 2022 online gehen. In dieser kurzen Zeit müssten gemäss Postulat der Stadtrat zusammen mit den Verantwortlichen von Smart-Vote den Fragebogen erstellen und die genauen Formulierungen und Antwortmöglichkeiten diskutieren. Da es in Dübendorf diverse Oppositions-Parteien gibt, sowohl im Gemeinderat, wie auch ausserhalb des Gemeinderats, müsste der Vorschlag zu allen Parteien in die Vernehmlassung. Nach dem Vernehmlassungsverfahren müsste der Stadtrat den Fragebogen mittels Postulatsbeantwortung in den Gemeinderat bringen und da würde dieser dann, dass ist so sicher wie das Amen in der Kirche, erneut zerpfückt werden. Wir haben nun Juli und bis Januar soll dies alles durch sein? Glauben Sie das wirklich?

Sie sehen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ein parlamentarischer Vorstoss um ein Wahlkampfinstrument einzuführen ist mit Sicherheit der falsche Weg. Besonders in Form eines Postulats, da ein Postulat Sachverhalte beinhalten soll, welche in die Zuständigkeit des Stadtrats fallen und dazu gehört parteilicher Wahlkampf sicher nicht. Die SVP/EDU-Fraktion bedauert es ausserordentlich, dass die GLP und die anderen unterzeichnenden Parteien diesbezüglich nicht an die IPK gelangt sind. Gerne wird die SVP diesen Vorschlag bei Bedarf in der IPK diskutieren. Wir können aber heute schon in Aussicht stellen, dass wir auch dort diesem Instrument kritisch entgegenstehen. Wieso eine solche Wahlbefragung für eine Gemeinde untauglich ist, dazu gäbe es nämlich noch X weitere Gründe. Wir bitten Sie dieses Postulat nicht zu überweisen.“

Abstimmung

Das Postulat «Smartvote für die Dübendorfer Gemeindewahlen 2022» mit 15 zu 19 Stimmen nicht an den Stadtrat überwiesen. Es wird damit sofort abgeschrieben.



9. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2021/2022

Rückblick Gemeinderatspräsidentin Flavia Sutter (GP)

„Ich blicke zurück auf ein wirklich «aussergewöhnliches» Präsidiumsjaar. Vor einem Jahr in meiner Antrittsrede rechnete ich noch nicht damit, dass mein Amtsjahr so stark betroffen sein wird durch die Massnahmen wegen der Corona-Pandemie. Die zweite Welle kam dann aber im Herbst und mit ihr Massnahmen des Bundesrates, die einschneidende Konsequenzen hatten auf unser Zusammenleben. Nur wenige Anlässe fanden statt, die ich besuchen durfte. Das war schade, denn ich hatte mich doch darauf gefreut, Leute kennenzulernen und neue Facetten von Dübendorf zu entdecken. Die Kontakte zur Bevölkerung haben mir wirklich gefehlt.

Das Gute daran war, dass ich mich jedes Mal sehr freute, wenn ich irgendwo eingeladen wurde! Und ich kann alle Anlässe aufzählen, weil es so wenige waren. Ich durfte an der 1. August-Feier im Alterszentrum teilnehmen, an einem Immobilien-Summit der Flughafen Region Zürich, an der Heimatbuch-Präsentation, an der Einweihung der neuen Luftmess-Station in der Empa und am Jubiläum des Diensthunde-Zentrums der Kantonspolizei. Was ich auch sehr geschätzt habe, waren die Besuche auf der Stadtverwaltung. Ich konnte den Werkhof besuchen, die Berufsbeistandschaft, die Stadtplanung und die Integrationsstelle. Wenn man Einblick hat in die tägliche Arbeit dieser Leute, wächst der Respekt davor. Speziell beeindruckt hat mich beispielsweise, wie vernetzt gearbeitet wird. Und speziell gefreut hat mich, dass Angebote in der Frühförderung von Kindern, bei deren Aufbau ich im Rahmen der Bildungslandschaft beteiligt war, immer noch mit Erfolg weitergeführt werden.

Einige persönliche Begegnungen mit Leuten aus der Bevölkerung fanden doch statt und das hat mir sehr gefallen. Manchmal war es nur per Telefon, manchmal kurze geplante Treffen, manchmal spontane Begegnungen auf der Strasse mit Personen, die mich ansprachen.

Mir ist es ein grosses Anliegen, dass die Politik nahe bei den Leuten ist. Sie soll fassbar und konkret wahrnehmbar sein. Alle Mittel, die dies ermöglichen, sollen genutzt werden. Zum Beispiel finde ich den Livestream eine tolle Möglichkeit, mehr Leute zu erreichen. Ich habe auch immer wieder Anfragen von Schülern und Studentinnen, die mich befragen wollen zu politischen Themen. Da gebe ich immer gerne Auskunft, auch wenn ich nicht immer alle Fragen beantworten kann. Das Fördern von Frauen in der Politik ist mir auch wichtig, letzte Woche führten wir einen Workshop mit Frauen durch, die sich für Politik interessieren.

In meinem Präsidiumsjaar war es trotz weniger Begegnungen nicht etwa langweilig. Wir konnten alle Sitzungen durchführen, nur eine fand nicht statt mangels Geschäfte. Das Führen des Büros, das Leiten der neun Gemeinderatssitzungen waren Herausforderungen, die mir Freude gemacht haben. Es lief viel in den letzten zwölf Monaten, neben den üblichen Geschäften haben wir zum Beispiel einige Schulgeschäfte behandelt, das Speziellste war wohl der Kauf von Stockwerkeigentum in einem Hochhaus im Hochbord-Quartier. Wir revidierten die Gemeindeordnung und bildeten dazu eine Spezialkommission. Das macht man ja nicht jedes Jahr! Und wir bildeten auch eine Spezialkommission für die Begleitung der Administrativuntersuchung der Sozialhilfe Dübendorf. Auch das etwas ganz Aussergewöhnliches, wo wir unter anderem mit dem Stadtpräsidenten André Ingold zusammenarbeiteten. Das Thema Tempo 30 hat uns auch immer wieder beschäftigt, weit über die Ratssaal-Grenzen hinaus.

Mir scheint, wir haben im Rat sehr viele Vorstösse behandelt, aber ob es statistisch gesehen wirklich mehr waren als üblich, weiss ich nicht. Es gab einen Rekurs und eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Gemeinderat, resp. das Büro und wir waren mit dem Ombudsmann im Kontakt. Die Corona-Massnahmen waren auch immer wieder Grund für Diskussionen, Entscheide mussten vom Büro gefällt werden.

Beim Führen der Ratssitzungen und dem Leiten des Büros hatte ich professionelle Unterstützung. Edith Bohli ist der Dreh- und Angelpunkt für das Büro, ihre immer freundliche, herzliche und superpro-



fessionelle Art war ein absolutes Highlight in meinem Amtsjahr. Herzlichen Dank, Edith, für deine geleistete Arbeit! Vielen Dank auch an Mathias Vogt und an alle in der Stadtverwaltung, die für einen reibungslosen Ablauf des Ratsbetriebes sorgen. Ein grosses Dankeschön auch an das Pfarreizentrum Leepünt, im Speziellen Marko Stimac und Markus Stamm für eure super Arbeit im Hintergrund. Bedanken möchte ich mich auch bei Peter Steinmann und seinem Team, die dafür gesorgt haben, dass unsere Sitzungen aufgenommen und ins Internet übertragen wurden.

Bedanken möchte ich mich auch beim Büro-Team für die gute Zusammenarbeit. Wir führten die Sitzungen ab letztem Oktober per Teams am Bildschirm durch, was mir am Anfang nicht gefiel, aber ich habe mich daran gewöhnt und lernte es sogar schätzen. So war es möglich, sogar eine Sitzung aus den Ferien in Italien zu leiten!

Ein grosser Dank geht auch an André Ingold, den ganzen Stadtrat und an den Stadtschreiber Martin Kunz für die konstruktive Zusammenarbeit.

Auf dem Bild sieht man mich beim Pflanzen einer Winterlinde. Als Abschiedsgeschenk habe ich mir einen Baum gewünscht und dieser Wunsch ging dank Kurt Lutz und seinem Team von der Stadtgärtnerei in Erfüllung. Nun steht neben der grossen Linde am Sagentobelbach in der Nähe des Bahnhofes Stettbach noch eine kleine Linde. Sie ist für mich eine schöne Erinnerung an mein Präsidiumsjahr und soll Symbol sein für ein grünes, gesundes und soziales Dübendorf.

Und zu guter Letzt sage ich euch danke, liebe Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, für die angenehme Zusammenarbeit. Nun werde ich bald wieder «abtauchen» in den Hintergrund des Saales und freue mich darauf, wieder Voten zu halten.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit."

Verabschiedung durch Stadtpräsident André Ingold (SVP)

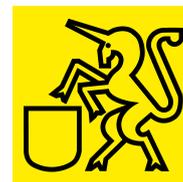
„Liebe Flavia

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 06.07.2021 wurdest du als Gemeinderatspräsidentin gewählt. Bei deiner Antrittsrede hast du deinem Vorgänger schon fast dein Mitgefühl ausgedrückt, da sehr viel aufgrund des Coronavirus nicht so war, wie es normalerweise abläuft. Doch auch dein Amtsjahr als höchste Dübendorferin war nicht normal und es fanden noch viel weniger Veranstaltungen als bei deinem Vorgänger statt. Auch ein Ausflug konnte aufgrund der Corona-Situation nicht durchgeführt werden. Ich bin überzeugt, wir hätten viele spezielle und neue Einblicke in das Stadtquartier Schwamendingen erhalten.

Aber auch wenn vieles nicht so gelaufen ist, wie es in einem normalen Jahr ohne Pandemie läuft, hast du vieles erlebt und du musstest von der ersten Minute als Ratspräsidentin bereit sein. Musstest du doch gleich im Anschluss an deine Antrittsrede als erstes Geschäft die "Kampfwahl" für die Ersatzwahl in die Bürgerrechtskommission durchführen. Aufgrund der effizienten Sitzungsführung durch Flavia, und der mehrfachen Doppelsitzungen konnten im Sommer letzten Jahres viele aufgestaute Gemeinderatsgeschäfte abgebaut werden. So konnte der provisorisch reservierte Zusatztermin ersatzlos gestrichen werden. Unter deiner Leitung hat das Büro dem Rat im vergangenen Jahr die Einsetzung zweier Spezialkommissionen beantragt. Einerseits an der Sitzung vom 2. November 2020 die Einsetzung der Spezialkommission für die Begleitung der Administrativuntersuchung im Bereich Sozialhilfe und dann an der übernächsten Sitzung vom 1. Februar 2021 die Spezialkommission für die Totalrevision der Geschäftsordnung des Gemeinderates.

Es ist wohl erstmals in der Geschichte des Gemeinderates Dübendorf, dass gerade zwei Spezialkommissionen im Einsatz stehen.

Auch die letztjährige Dezember-Sitzung hatte es in sich. War die Dezember-Sitzung doch mit der Behandlung des Budgets sowieso schon immer gut ausgelastet, standen letztes Jahr noch drei weitere für Dübendorf bedeutende Geschäfte an. Einerseits die beiden Projekte im Gebiet Hochbord mit dem Doppelkindergarten in Stettbach Mitte und dem Kauf des Stockwerkeigentums im Three Point für zusätzlichen Schulraum. Und andererseits die Leistungsvereinbarung zwischen dem Zweckverband Sportanlage Dürrbach und der Sportzentrum Dürrbach AG auf der Traktandenliste.



In weiser Voraussicht hast du die Gemeinderatssitzung damals ausnahmsweise bereits um 18.30 Uhr angesetzt. Um 23.10 Uhr konntest du dann diese Dreifachsitzung des Gemeinderates Dübendorf schliessen.

Die Behandlung des Geschäfts "Tempo 30 auf Quartierschliessungstrassen" stand auf der Traktandenliste der Sitzung vom 1. Februar 2021. Der Rat hatte damals dem Geschäft zugestimmt jedoch beschlossen, dem Volk das letzte Wort hierzu zu erteilen. Das Thema prägte dann auch viele Glattaler-Ausgaben und Leserbriefseiten und war sicher während Flavia Sutters Amtsjahr politisch eines der umstrittensten und auch emotionalsten Geschäfte.

Am 10. Mai hat Flavia Sutter den Rat sehr professionell und gekonnt durch die Beschlussfassung zur Totalrevision der Gemeindeordnung geführt. Bei der im Rat besonders umstrittenen Frage der Einbürgerungskompetenz war dann aufgrund des Stimmenverhältnisses von 19 zu 19 Stimmen im Gemeinderat sogar ein Stichentscheid der Präsidentin gefragt. Da der Gemeinderat dann beschlossen hat dem Volk zur Gemeindeordnung eine Variantenabstimmung vorzulegen, kann sich das Volk jedoch am 26. September 2021 auch über die bevorzugte Regelung der Einbürgerungskompetenz äussern. Leider hatten wir ansonsten nicht viele Berührungspunkte, da gemeinsame Besuche bei verschiedensten Veranstaltungen nicht möglich waren.

Liebe Flavia. Mit der heutigen Sitzung bist du das zehnte und letzte Mal als höchste Dübendorferin auf dem „Bock“. Heute geht dein Jahr als höchste Dübendorferin zu Ende und du nimmst deinen Platz wieder im Plenum bei deinen Ratskolleginnen und Kollegen ein. Ein in allen Belangen spezielles Jahr geht zu Ende. Auch wenn etwas Wehmut mitschwingt, kannst du mit Stolz auf dein Jahr als höchste Dübendorferin zurückblicken. Wer dich kennt, der weiss, dass du nach diesem Präsidialjahr nicht still zurück in den Rat gehen wirst. Ich bin überzeugt, dass wir dich in Zukunft wieder am Rednerpult antreffen werden und wünsche dir bei deiner künftigen politischen Arbeit viel Freude und Erfüllung und für deinen weiteren politischen Weg viel Erfolg.

Liebe Flavia, im Namen aller Bewohnerinnen und Bewohner danke ich dir für dein Engagement als höchste Dübendorferin. Deine Ratskolleginnen und Ratskollegen und natürlich auch der Stadtrat schliessen sich diesem Dank ebenfalls an und freuen sich auf den weiteren Austausch mit Dir. Du hast als Schlusspunkt deines Präsidialjahres wie üblich ein Geschenk ausgewählt. Es ist aber nicht ein Geschenk nur für dich im herkömmlichen Sinn, nein du hast dir einen Baum gewünscht, den du gleich selber im Stettbach beim Sagentobelbach eingepflanzt hast. Ein Geschenk für dich, mit dem du symbolisch der ganzen Bevölkerung wieder etwas zurückgibst. Damit du jederzeit daran erinnert wirst, übergebe ich dir heute ein Bild dieser Pflanzaktion. Als Herzlichen Dank für deinen Einsatz."

9.1. Wahl Präsident/-in des Gemeinderates für das Amtsjahr 2021/2022

Referent Präsident IFK, Theo Johner (Die Mitte/EVP)

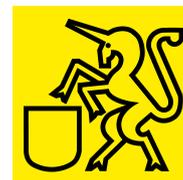
„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt den bisherigen ersten Vizepräsidenten Ivo Hasler (SP) zum Ratspräsidenten für das Amtsjahr 2021/2022 vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Gemeinderatspräsidentin Flavia Sutter (GP)

„Gemäss Art. 17 von der Gemeindeordnung werden der Präsident und die Vizepräsidenten in geheimer Abstimmung gewählt. Im ersten und im zweiten Wahlgang gilt das absolute Mehr. In einem allfälligen dritten Wahlgang würde dann das relative Mehr genügen.“

Die Wahlhelfer Mathias Vogt, Simon Winistörfer und Michel Elmer verteilen die Wahlzettel und sammeln sie anschliessend mit der Urne wieder ein. Die Wahlzettel werden auf der Bühne ausgezählt. Der Präsident, die Ratssekretärin und die Stimmenzähler bilden gemäss Geschäftsordnung vom Gemeinderat, Art. 38, Ziffer 2 das Wahlbüro und zählen die Stimmen aus.



Da die Sitzung jetzt dann nach dem Ausfüllen der Wahlzettel für das Auszählen sowieso kurz unterbrochen werden muss, machen wir dann gerade 10 Minuten Pause. Bei den späteren Unterbrüchen für das Auszählen bitten wir Sie im Saal zu bleiben, oder jeweils nach 5 Minuten wieder zurückzukommen, damit die Wahlen effizient ablaufen.

Nach dem Einsammeln von den Wahlzetteln wird jeweils durch den Gong angezeigt, dass die Sitzung unterbrochen ist. Das Ende von der Pause wird wiederum durch einen Gong signalisiert. Ich bitte die Helfer die Wahlzettel zu verteilen und anschliessend wieder einzuziehen. Die Stimmzähler sollen dann bitte auf die Bühne kommen für das Auszählen des Wahlgangs."

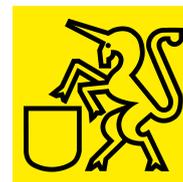
Wahl

Zahl der Stimmberechtigten	35
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	35
./ leere Stimmen	1
./ ungültige Stimmen	0
Massgebende Stimmzahl	34
Absolutes Mehr	18
Gewählt Ivo Hasler (SP)	34
Vereinzelte Stimmen	0
Massgebende Stimmzahl	34

Antrittsrede Gemeinderatspräsident Ivo Hasler (SP)

„Beim Überfliegen der letzten zehn Antrittsreden meiner Vorgänger und Vorgängerinnen ist mir bewusst geworden, dass ich, gerade mal seit etwas mehr als fünf Jahren hier in Dübendorf ansässig, wohl eher die Ausnahme bin, was die Länge der geschlagenen Wurzeln anbelangt. Die Tatsache, dass wir uns lediglich im Rahmen unserer politischen Zusammenarbeit der letzten drei Jahre kennen, bedarf Wohl ein, zwei Fussnoten zu meiner Person. Schliesslich wollen Sie sicher etwas genauer wissen, wer denn dieser «Fremde Fötzel» auf dem Bock ist, woher er kommt und was ihn umtreibt. 1979 geboren, bin ich in Guntershausen bei Aadorf, einem kleinen Strassendorf im Kanton Thurgau, als drittes von vier Geschwistern aufgewachsen. Unsere Eltern, hatten es uns trotz bescheidener wirtschaftlicher Verhältnisse an nichts fehlen lassen, sei es in Bildungsbelangen oder was es sonst noch braucht, um eine unbeschwerte Kindheit und Jugend zu verbringen. Damals hatte ich vermutlich auch das erste Mal von Dübendorf gehört. Mit dem Töffli den weiten Weg aus dem Thurgau zum Militärflugplatz zu machen, um die Flugzeuge zu beobachten, gehörte nämlich zu einer der beliebten Mittwoch-Nachmittag-Beschäftigungen meines älteren Bruders. Meine erste Ausbildung als Maschinenkonstrukteur absolvierte ich Mitte der 90-er Jahre bei der Sulzer Maschinenfabrik in Winterthur, wo ich auch das Glück hatte im Rahmen eines Austauschjahres eine erste Auslandserfahrung in Amerika zu sammeln. Sich auf ein Umfeld, das vielleicht nicht genau so funktioniert wie einem die Nase gewachsen ist, einzulassen und dabei mehr über sich selbst zu erfahren, war eine erste, wichtige und prägende Erfahrung in meinem Leben. Noch heute bekräftigt mich dies, eher den Sprung ins kalte Wasser zu wagen als sicher, dafür aber ohne neue Eindrücke, an Land zu verharren.

Noch in meiner Lehrzeit verstarb mein Vater mit gerade mal 51 Jahren nach jahrelanger Krankheit an Krebs. So schmerzlich dieses Ereignis war, so sehr hat es meine Persönlichkeit geprägt. Der aufrichtige Kampf, mit dem mein Vater seinem Schicksal entgegengetreten war, hat mich gelehrt, auch wenn es aussichtslos erscheint, den Mut nicht zu verlieren und das Leben nicht als Selbstverständlichkeit, sondern vielmehr als Geschenk zu sehen. Er hat in den letzten dreiundzwanzig Jahren bei so



vielen meiner Schritte im Leben gefehlt und wäre jetzt sicher stolz, seinen Sohn mit so viel Wohlwollen zum höchsten Amtsträger der viertgrössten Stadt des Kantons Zürich gewählt zu sehen.

Musik hat immer eine wichtige Rolle in meinem Leben eingenommen. Sosehr ich nach meiner Lehre mein Hobby, das Klavierspielen, zum Beruf machen wollte, so musste ich mir doch nach einem Jahr Musikstudium eingestehen, dass ich darin keine Perspektive für mich sah. Noch heute bereue ich diesen Entscheid nicht, bleibt mir das Musizieren allein, zu zweit oder zu dritt mit Freunden bis heute als wertvolles Hobby erhalten. Schlussendlich hat mich mein weiterer beruflicher Werdegang in die Architektur, wo ich auch heute noch tätig bin, und damit auch ein weiteres Mal nach Dübendorf geführt.

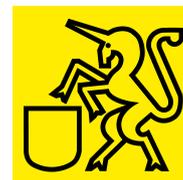
Kurz nach Abschluss meines Architekturstudiums an der Fachhochschule Winterthur konnte ich für Schneider Studer Primas Architekten, ein Zürcher Architekturbüro, die Projektleitung für die Wohnüberbauung Zwicky Süd auf dem ehemaligen Areal der Fadenspinnerei hier in Dübendorf übernehmen - ein weiterer Sprung ins kalte Wasser, der nicht unbelohnt bleiben sollte. Zwischen 2010 und 2016 durfte ich zusammen mit vielen interessanten Akteuren auf dem Zwickyareal ein neues Stück Dübendorf mitgestalten, auf einem Stück Land am Stadtrand, umgeben von Lärm, wo anfangs nur schwer vorstellbar war, dass man da überhaupt wohnen könnte. Die intensive Auseinandersetzung mit diesem kontroversen Ort, aber auch die Lust sich auf etwas Neues einzulassen, hat mich und meinen Partner letzten Endes dazu bewogen unseren Lebensmittelpunkt Anfang 2016 hierher nach Dübendorf zu verlegen, um Teil dieser neuen Nachbarschaft zu werden. Als neue Bewohner der Bau- und Wohngenossenschaft Kraftwerk1, eine an Partizipation und Quartierentwicklung interessierte Genossenschaft mit neuen Wohnideen, waren auch wir nun aufgefordert uns in diesem neuen Stadtteil von Dübendorf zu beteiligen. Das vielfältige Nebeneinander verschiedener sozialer Schichten, Kulturen und Lebensentwürfen hat meinen Horizont vermutlich mehr geweitet als die eher anonymen Nachbarschaften, die ich in vorhergehenden Wohnsituationen erlebt hatte. Seit 2019 auch als Vorstandsmitglied dieser spannenden Genossenschaft tätig, haben mich Fragen zu Wohn- und Bodenpolitik oder die Zukunft einer Stadt, in der es für alle Bevölkerungsschichten Platz haben soll, zunehmend politisiert. Als mich 2017 Tanja Walliser, bis vor kurzem auch Gemeinderätin hier in diesem Parlament, dann angefragt hatte, ob ich für die SP und den Gemeinderat Dübendorf kandidieren möchte, war es nur ein logischer Schritt, in diesem Sinne politisch aktiv zu werden und, nicht zuletzt, auch weitere Banden ins «bestehende Dübendorf» zu knüpfen.

Dass ich heute schon auf dem «Bock» sitze, habe ich Ihnen, liebe Gemeinderäte und Gemeinderätinnen, aber vor allem meinen Wählern, die mich ins Parlament gewählt haben und natürlich dem Vertrauen der SP-Fraktion zu verdanken, die mich – kein «alter Hase» was Politik anbelangt – direkt für das Gemeinderatsbüro aufgestellt hat. Vielen Dank für euer grosses Vertrauen.

Ein bisschen schnell ist es nun doch gegangen hier oben zu landen und ich hoffe, dass ich die hohen Erwartungen, sei es an die Vertretung der Interessen des Gesamtgemeinderates nach Aussen, als Bindeglied zum Stadtrat, einer reibungslosen Moderation der Ratssitzung oder natürlich der Führung des Ratsbüros erfüllen kann. Ich werde mein Bestes geben und bedanke mich schon jetzt bei meinen Bürogspänli und vor allem bei Edith Bohli für die immer so kompetente Unterstützung, auf die ich sicher auch in meinem Amtsjahr wieder zählen darf.

Dir liebe Flavia möchte ich für die gute Einführung in mein neues Amt, aber auch für die Sorgfalt und Umsichtigkeit, mit der du dein coronabedingt doch sehr aussergewöhnliches Amtsjahr bestritten hast, herzlich danken. Davon schneide ich mir für das kommende Jahr gerne eine Scheibe ab und wünsche dir, zurück im politischen Ring alles Gute.

Last but not least gilt mein Dank meiner Familie und vor allem dir, lieber Anton, meinem Lebenspartner und treuen Weggefährten. Ohne dich würde ich nicht hier sitzen, geschweige denn die Zeit haben mich all meinen sonstigen Aufgaben neben meinem Job zu widmen. Du stellst deine Bedürfnisse oft hinter meine, schmeisst den Laden zu Hause und schaffst es dabei neben deinem eigenen herausfordernden Job auch noch für all meine Sorgen ein offenes Ohr zu haben oder schlicht einfach da zu sein, wenn es nötig ist. Ein Geschenk, für das ich dir sehr dankbar bin.



Dübendorf wächst und steht vor grossen Herausforderungen. Wir bauen neuen Schulraum, neue Infrastrukturen, erneuern unseren kommunalen Richtplan, verabschieden schon bald eine neue BZO und wer weiss, was noch. Ich wünsche mir ein Parlament, das der Sache verpflichtet, nachhaltig und präzise berät, und dabei auch den Blick über den eigenen politischen Tellerrand hinaus nie scheut, um bestmögliche Lösungen zu finden, für uns und unsere nachfolgenden Generationen.

Ich freue mich auf ein spannendes Jahr mit hoffentlich vielen Begegnungen mit Ihnen, liebe Dübendorferinnen und Dübendorfer aber auch unseren Institutionen, der Verwaltung, den Vereinen, dem Gewerbe und sonstigen Akteuren, die sie alle ein Stück Dübendorf ausmachen. Ich habe mir vorgenommen, mir hierfür ausreichend Zeit zu nehmen, um Sie besser kennenzulernen und natürlich nicht zuletzt auch damit meine Wurzeln noch etwas tiefer in den Dübendorfer Boden wachsen können.“

9.2. Wahl 1. Vizepräsident/-in des Gemeinderates für das Amtsjahr 2021/2022

Referent Präsident IFK, Theo Johner (Die Mitte/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt die bisherige zweite Vizepräsidentin Cornelia Schwarz (SVP/EDU) zur 1. Vizepräsidentin für das Amtsjahr 2021/2022 vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Gemäss Gemeindeordnung Art. 17 werden Präsident und Vizepräsidenten in geheimer Wahl gewählt.

Wahl

Zahl der Stimmberechtigten	<u>35</u>
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	35
./.. leere Stimmen	3
./.. ungültige Stimmen	1

Massgebende Stimmzahl	<u>31</u>
Absolutes Mehr	16

Gewählt Cornelia Schwarz (SVP/EDU)	31
Vereinzelte Stimmen	<u>0</u>
Massgebende Stimmzahl	<u>31</u>

9.3. Wahl 2. Vizepräsident/-in des Gemeinderates für das Amtsjahr 2021/2022

Referent Präsident IFK, Theo Johner (Die Mitte/EVP)

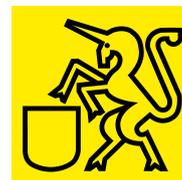
„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Andreas Sturzenegger (FDP) zum 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2021/2022 vor.“

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Gemäss Gemeindeordnung Art. 17 werden Präsident und Vizepräsidenten in geheimer Wahl gewählt.

Wahl

Zahl der Stimmberechtigten	<u>35</u>
Zahl der abgegebenen Stimmzettel	35



./ leere Stimmen	10
./ ungültige Stimmen	1
Massgebende Stimmenzahl	<u>24</u>
Absolutes Mehr	13
Gewählt Andreas Sturzenegger (FDP)	23
Vereinzelte Stimmen	1
Massgebende Stimmenzahl	<u>23</u>

9.4. Wahl der drei Stimmzähler/-innen für das Amtsjahr 2021/2022

Referent Präsident IFK, Theo Johner (Die Mitte/EVP)

„Die Interfraktionelle Konferenz schlägt als Stimmzählende folgende Personen (in alphabetischer Reihenfolge) vor:

- Bruno Eggenberger (Die Mitte/EVP)
- Oliver Kellner (GP)
- Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU)

Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Wahl

Die Wahl der Stimmzählenden findet als offene Wahl statt. Es ist in Dübendorf Usanz, dass die Stimmzählenden „in globo“ gewählt werden.

Es gibt keine Einwände gegen dieses Vorgehen.

Die drei Vorgesprochenen Bruno Eggenberger (Die Mitte/EVP), Oliver Kellner (GP) und Angelika Murer Mikolasek (glp/GEU) werden mit 32 Stimmen als Stimmzählende für das Amtsjahr 2021/2022 gewählt.

Schlussbestimmungen

Gegen die Verhandlungsführung werden auf Anfrage des Gemeinderatspräsidenten keine Einwände eingebracht.

Gemeinderatspräsident Ivo Hasler (SP) macht abschliessend darauf aufmerksam, dass gegen die Beschlüsse wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, erhoben werden kann.

Im Übrigen kann wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes sowie Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung oder Verletzung von übergeordnetem Recht, gestützt auf das Verwaltungsrechtspflegegesetz, innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs beim Bezirksrat Uster erhoben werden.

Schlussbemerkungen Gemeinderatspräsident Ivo Hasler (SP)

Das Büro des Gemeinderates wird an seiner Sitzung vom 23. August 2021 die Traktandenliste der Gemeinderatssitzung vom 6. September 2021 festlegen.



Im Anschluss an diese Sitzung findet draussen vor dem Gebäude ein Apéro statt. Dort darf die Maske gemäss den Vorgaben abgezogen werden. Bitte beachten Sie aber weiterhin, dass in den Innenräumen eine Maskenpflicht gilt. Ich freue mich, mit möglichst vielen von Ihnen auf mein Amtsjahr als Ratspräsident anzustossen.

Damit ist die 24. Sitzung des Gemeinderates der Legislaturperiode 2018-2022 geschlossen.

Schluss der Sitzung: 21:58 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls

Edith Bohli
Gemeinderatssekretärin

Eingesehen und für richtig befunden

GEMEINDERAT DÜBENDORF

Flavia Sutter
Gemeinderatspräsidentin Amtsjahr 2020/2021

Ivo Hasler
Gemeinderatspräsident Amtsjahr 2021/2022

Angelika Murer Mikolasek
Stimmzählerin

Andreas Sturzenegger
Stimmzähler

Stadt Dübendorf

Gemeinderat

Sitzung vom 05. Juli 2021



Bruno Eggenberger
Stimmenzähler